

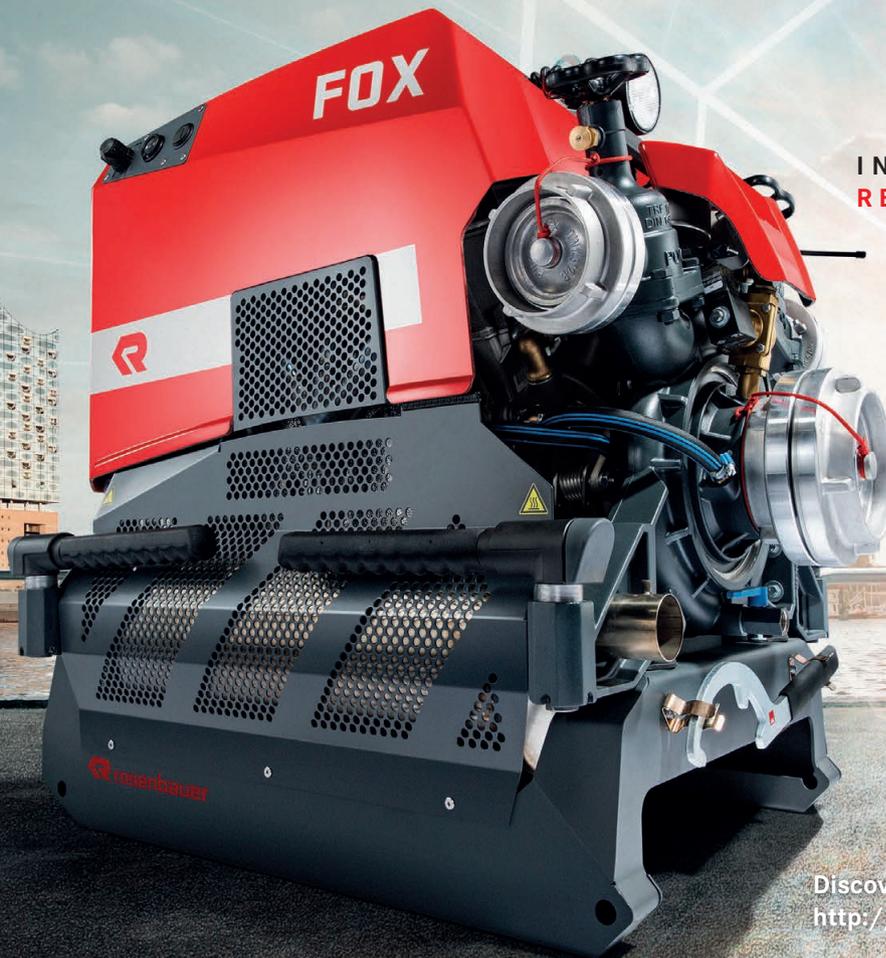


Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 08, Sommer 2017



Wenn Visionen zu Meilensteinen werden.



INSPIRING FOR TODAY.
READY FOR TOMORROW.

Discover more:
<http://bit.ly/RosenbauerFuture>



Zukunft im Einsatz.

Die Welt ist im Wandel. Täglich, jede Minute verändern sich Situationen, Anforderungen und Ziele. Wie werden sie aussehen, die Brandbekämpfungs- und Rettungseinsätze von morgen? Was müssen Mensch und Technik im Einsatz leisten? Als Technologieführer der Branche entwickelt Rosenbauer Visionen und Lösungen, die die Zukunft der Feuerwehrtechnik aktiv gestalten. Mit Hightech und innovativen Ideen finden wir heute die Antworten auf die Fragen von morgen.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**



Ein ereignisreiches Frühjahr

Das Frühjahr war wieder gekennzeichnet von Einsätzen, Sitzungen und unter anderem auch Vorbereitungen für die verschiedensten Bewerbe und Leistungsprüfungen. Leider kam es auch zu mehreren Großbränden, bei denen die Feuerwehren ihr ganzes Können und vollste Konzentration auf die Ereignisse aufbieten mussten, um Schlimmeres zu verhindern.

Die Trockenheit war wieder einmal ein Thema, wobei es auch zu einem Waldbrand in einem schwer zugänglichen Gebiet in Innsbruck kam. Hier bewährte sich einmal mehr die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen, der Leitstelle Tirol, der Landeswarnzentrale, dem österreichischen Bundesheer sowie auch jenen Institutionen und Firmen, die Hubschrauber zur Brandbekämpfung aus der Luft zur Verfügung stellten. Die Feuerwehren sind in solchen Situationen bestens aufgestellt und leisten mit dem Flugdienst beste Arbeit – dafür darf ich allen großen Dank und Anerkennung aussprechen.

Dem Thema „Rettungsgasse“ sowie dem völlig aus dem Ruder laufenden Problem der Schaulustigen, die nicht selten die Einsatzkräfte massiv behindern, ist in dieser Ausgabe eine Reportage gewidmet. Eines ist jedenfalls klarzustellen: Man wird gemeinsam daran arbeiten müssen, dass die Rettungsgasse funktioniert und die Einsatzkräfte schnell und sicher dorthin kommen, wo sie dringend benötigt werden. Mit „Gaffern“ und all jenen, die aus welchen Gründen auch immer am Ereignis teilnehmen wollen, wird man zukünftig anders verfahren müssen. Derartiges Verhalten – sei es durch massive Behinderung der Einsatzkräfte oder auch durch das Auslösen von Gefahrenmomenten durch dieses unbesonnene Verhalten – ist durch nichts zu rechtfertigen.

Ein besonderer Dank geht an alle Einsatzkräfte, die trotz aller Schwierigkeiten immer wieder ihr Können unter Beweis stellen und zum guten Gelingen in den verschiedensten Funktionen beitragen. Herzlich gratulieren möchte ich auch der Bewerbungsgruppe Außervillgraten 1, die das Bundesland Tirol bei der Feuerwehrolympiade in Villach hervorragend vertreten hat. Ebenso gilt allen, die unser Team in Kärnten tatkräftig unterstützt haben, ein herzlicher Dank.

Ich wünsche euch und euren Familien einen schönen Sommer mit hoffentlich vielen erholsamen Tagen!

LBD Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant



Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant





DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrinspektor



Zeit zum Durchatmen

Natürlich freuen sich auch die Mitglieder der Feuerwehren auf die Ferien und den Urlaub. Wie fast jedes Jahr, macht sich vor dieser Zeit eine gewisse Müdigkeit bemerkbar. Dies liegt wohl an der hohen Beanspruchung durch Schule, Beruf, Familien- und Freizeitaktivitäten und auch an der Feuerwehr. Diskussionen werden dann recht emotional geführt, obwohl dies – aus der Distanz gesehen – oft gar nicht notwendig wäre. „Warum tue ich mir das an?“ ist öfter zu hören.

In manchen Feuerwehren ist bereits jetzt Unsicherheit zu verspüren, weil die Nachfolge des Kommandanten und anderer Führungskräfte noch offen ist – die Wahlen finden ja 2018 statt.

Speziell in der Ferien- und Urlaubszeit dürfen aber die Familie, Freundschaften und persönliche Bedürfnisse einmal nicht zu kurz kommen. Soweit es Einsätze und andere Verpflichtungen zulassen, sollten es auch Feuerwehrmitglieder und insbesondere Führungskräfte verstehen, sich zu erholen und einmal richtig durchzuatmen.

Ich bedanke mich für eure tolle Arbeit und wünsche einen erholsamen Sommer!

DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrinspektor

IMPRESSUM: Der Tiroler Florian | Frühling 2017 · Zeitschrift des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl, **Layout:** Bezirksblätter Tirol, **Produktion:** Evelyn Schreder, Sarah Eoher, **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte, **Redaktion:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Dietmar Reiter, E-Mail: dreiter@bezirksbaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.



03 Vorwort LFK Ing. Peter Hölzl

04 Vorwort LFI DI Alfons Gruber

06 Reportage Rettungsgasse

08 Brandeinsätze

12 Reportage Führungskräfte

14 Reportage tiris

16 Feuerwehrolympiade Villach

18 Landesbewerbe

20 Bezirk Innsbruck-Stadt

22 Bezirk Innsbruck-Land

24 Bezirk Imst

26 Bezirk Kitzbühel

28 Bezirk Kufstein

30 Bezirk Landeck

32 Bezirk Lienz

34 Bezirk Reutte

36 Bezirk Schwaz

38 SG Feuerwehrseelsorge



Der neue
EMPL **PRIMUS.**



Kein Durchkommen: Es gibt kein anderes Bild, das die Situation treffender beschreiben könnte. Die Feuerwehr Mühlbachl musste sogar Kameraden vorausschicken, um zum brennenden Gefahrengut-Lkw auf der Brennerautobahn vorrücken zu können.

Rettungsgasse und die Gier der Gaffer

Die Rettungsgasse ist viel zu oft nicht frei – und die „Schaulustigen“ behindern nicht nur in zunehmenden Maße die Arbeit der Einsatzkräfte, sondern bringen sogar sich und andere in Gefahr! Die Frage steht im Raum: Wie kann man diese Probleme dauerhaft lösen?

Es vergeht kaum ein Tag, an dem sich die Medien nicht mit diesem Thema befassen. Vor der Zeitungskurzmeldung bis zur großen TV-Reportage – die Gier der Gaffer und die Missachtung aller Rettungsgassenvorgaben zählen zu den Quotenbringern in der Medienlandschaft. Für die Einsatzkräfte steht freilich anderes im Vordergrund: Sie haben nicht selten Probleme, zum Einsatzort überhaupt vorzudringen. Einmal dort angekommen, scheint das nächste Problem regelrecht auszufern: Die Gier der Gaffer ist kaum mehr zu bändigen.

Mehr Bewusstsein

Oberst Markus Widmann, Leiter der Landesverkehrsabteilung, kennt die Probleme natürlich, will sie aber nicht über Gebühr dramatisieren: „Seit 1.1.2012 ist die Rettungsgasse auf unseren Autobahnen und Schnellstraßen Pflicht. Sie soll Einsatzkräften wie Rettung, Feuerwehr und Polizei helfen, rascher zum

Unfallort zu kommen – im Ernstfall zählt jede Sekunde! Nach mehr als fünf Jahren ist der von den Einsatzkräften gewünschte Zustand noch nicht zu 100 % erreicht. Die Rettungsgasse funktioniert an manchen Einsatztagen hervorragend, dann aber wieder überhaupt nicht. Aus Sicht der Polizei braucht es daher noch viel mehr Bewusstsein und Verständnis bei den Autofahrern. In vielen Fällen geht es nicht nur um eine bloße Verkehrsüberlastung, sondern unter Umständen um dringend gebotene lebensrettende Erstmaßnahmen. Wer Einsatzfahrzeuge blockiert oder behindert, macht sich nicht nur strafbar, sondern verhindert oder verzögert die erforderliche Hilfe am Einsatzort!“

Ärgernis Schaulustige

„In jüngster Zeit gab es wieder mehrere Vorfälle mit Schaulustigen, die im Zusammenhang mit aufsehenerregenden Ereignissen auf der Straße durch ihre

Anwesenheit, ihre Neugier, das Mitfilmen oder Fotografieren die Arbeit der Einsatzkräfte von Blaulicht Widmann. Weiter: „Hilfeleistungsfälle stellen für Rettung, Feuerwehr und Polizei an sich schon eine große Herausforderung dar und in den allermeisten Fällen wird jede einzelne Einsatzkraft zur Bewältigung der Ausnahmesituation benötigt. Wenn aber Polizisten oder andere Einsatzkräfte damit gebunden sind, Schaulustige in langen Gesprächen zu überzeugen, dass sie durch ihr Verhalten die Hilfeleistung erschweren oder die Privatsphäre der Betroffenen verletzen und daher den Vorfallesort verlassen sollen, löst das nicht nur Unverständnis aus und ist ärgerlich, sondern geht in jeder Hinsicht zu Lasten derer, die dringend Hilfe benötigen. Dass es auch anders geht, beweisen Tag für Tag Menschen, die durch ihre angebotene Hilfe, ihr Engagement und ihre Kompetenz die Mannschaften von Rettung, Feuerwehr und Polizei in wertvoller Weise unterstützen.“

Blockierer

Mag. Christoph Pollinger von der ASFINAG verweist ebenfalls auf Erfahrungswerte: „Am meisten ärgern sich die Leute im Stau über andere, die in der Rettungsgasse vorfahren und diese blockieren. Als ASFINAG stellen wir also fest, dass die RG selbstverständlich ist, bei den Leuten längst angekommen ist, diese gebildet wird – aber schwarze Schafe sich nicht daran halten – Strafen, Kontrollen und die Exekutive sind gefragt. 2017 informiert die ASFINAG dazu wieder verstärkt direkt am Ort des Geschehens: 200 neu gestaltete Brückentransparente in deutscher und englischer Sprache veranschaulichen mittels einfacher Symbole das Prinzip der Rettungsgasse.

Wir sind überzeugt, dass die Rettungsgasse österreichweit in vielen Fällen funktioniert und dabei hilft, Leben zu retten. Das haben die Einsatzorganisationen auch bestätigt: Laut Angaben des Roten Kreuzes und des Samariterbundes funktioniert die Rettungsgasse in sechs von zehn Fällen sehr gut oder gut. UND: In Deutschland gilt seit 2017 auf mehrspurigen Strecken per Novelle der Straßenverkehrsordnung das gleiche System wie in Österreich: Schon bei stockendem Verkehr müssen Verkehrsteilnehmer eine Rettungsgasse zwischen der äußersten linken und der angrenzenden rechten Spur bilden. Auf Straßen mit drei oder vier Fahrstreifen müssen ebenfalls die Fahrzeuge auf der linken Spur nach links und alle anderen nach rechts ausweichen. Bisher wurde die Rettungsgasse bei vier Fahrspuren in der Mitte gebildet. Dass die Rettungsgasse in vielen Fällen funktioniert, bestätigen auch unsere Mitarbeiter, die jedes Jahr dienstlich 15 Millionen Kilometer auf Autobahnen und Schnellstraßen zurücklegen.“

Einsatzweg Schleichweg

Daniel Liebl arbeitet u. a. als Einsatzfotograf und muss daher aus beruflichen Gründen bei Ereignissen aller Art genau hinschauen. Er beliefert mit seinem Un-



Daniel Liebl: Der Einsatzfotograf berichtet über seine Erfahrungen mit den Schaulustigen.

ternehmen „zeitungsfoto.at“ österreichweit und über die Grenzen hinaus die Medien. „Der Weg zum Ort des Geschehens ist für mich und meine Mitarbeiter nicht selten eine Herausforderung, die manchmal nur durch genaue Kenntnis von Schleichwegen zu bewältigen ist“, weiß Liebl aus Erfahrung. Einmal dort angekommen, machen natürlich auch die Foto-Profis ihre Erfahrungen: „Es ist erstaunlich, dass jene, die die größten Fahrzeuge lenken, ihre Aufmerksamkeit voll und ganz dem Unfall widmen“, so Daniel Liebl. „Handyfotos und Videos aus fahrenden Lkws werden teilweise ohne Rücksicht auf die Verkehrssituation gefertigt – da haben wir unter anderem nicht nur haarsträubende Szenen, sondern auch Auffahrunfälle, erlebt!“ Dass Strafen in einem solchen Fall unvermeidbar sind, glaubt auch Daniel Liebl: „Hier sollte endlich gehandelt werden, weil einige nicht belehrbar sind. Freilich muss man auch berücksichtigen, dass die Exekutive speziell bei schweren Unfällen viele andere Sachen zu tun hat und das Geschehen auf der anderen Seite der Autobahn nicht immer im Auge haben kann!“ Die „Gaffer“, die sich am Ort des Geschehens posi-

tionieren, sind natürlich auch ein Thema: „Die Hemmschwelle ist gleich Null. Die Leute wissen, dass ihnen nichts passieren kann, außer dass sie im schlimmsten Fall von der Unfallstelle verwiesen werden.“ Um nicht selbst in den Dunstkreis der „Gaffer“ zu geraten, bedurfte es fast ein Jahrzehnt professioneller Arbeit, um eine Vertrauensbasis sowohl zur Exekutive als auch zu den Blaulichtorganisationen aufzubauen. „Natürlich passieren auch hier manchmal Fehler. Die Gaffer kommen aber ungestraft davon, während wir für Fehler, beispielsweise einer Verletzung von bestehenden Fotorechten, geradestehen müssen.“ Es wird in den Reihen der Einsatzkräfte auch immer wieder einige geben, die nicht akzeptieren können, dass Medienvertreter – und hier in vorderster Linie die Einsatzfotografen – ihren Beruf ausüben. „Es ist unsere oberste Prämisse, Partner der Einsatzorganisationen und nicht Gegner am Unfallort zu sein. Ein maßvolles Vorgehen ist für uns Pflicht. Das umfangreiche Fotoarchiv wird jedenfalls mittlerweile immer öfter durch Gaffer-Bilder erweitert, da auch diese Gruppe mittlerweile zum Unfallgeschehen dazugehört.“



aquastop[®]

... der Entfeuchtungsspezialist

Mils · Gewerbepark Süd 20 www.aquastop.at



NOTRUF
05223 44788

Flammendes Inferno

In Pfaffenhofen standen in einer Müllverwertungsanlage Plastikballen in Vollbrand. Die Feuerwehren standen stundenlang im Großeinsatz, was auch vom Firmenchef gewürdigt wurde: „Sie haben Großartiges geleistet. Ihrem unglaublichen Einsatz ist es zu verdanken, dass dieser Vorfall letztlich glimpflich endete.“ Fünf Feuerwehrmänner mussten mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung behandelt werden.



Jochberg



Brixen



Obsteig



Angath



Sillian



MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Witterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert



Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge



gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a'/ d''

Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.

Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g'g' - c'c'

Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016



Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | a'/ d''

Lautstärke: 122 db(A) in 1m

DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691

Auch in österreichischer Ausführung 2097 AM gestimmt g' - c'



www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
Max B. Martin GmbH & Co.KG
Albert-Schweitzer-Str. 2
D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0

Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16

E-Mail: info@maxbmartin.de

Ein fordernder Einsatz

Anfang Mai wurden die FF Hötting und die Berufsfeuerwehr zu einem Waldbrand im Bereich des Hechenbergl im Ausmaß von 7.000 Quadratmetern alarmiert. Zwischen dem Brandausbruch und dem Abbau der Gerätschaften verging eine ganze Woche.

In der Anfangsphase wurden zwei Löschwasserbehälter aufgebaut, einer am Kerschbuchhof (versorgt durch die Feuerwehr Wilten) und der zweite in der Standschützenkaserne in Kranebitten (durch die Berufsfeuerwehr und die Feuerwehr Hötting). Ebenso wurde ein Erkundungstrupp der Feuerwehr Hötting in das unmittelbare Waldbrandgebiet geschickt. Noch am selben Tag gelang es, einen Löschwasserbehälter „Berg 1“ (3.000-Liter-Alu-Behälter der LFS Tirol) am Berg aufzubauen und neben Löschangriffen über die Hubschrauber mit den Bodenlöscharbeiten zu beginnen. Der Brand konnte bis zum Einbruch der Dunkelheit eingedämmt werden, aufgrund der Steinschlaggefahr wurden die Arbeiten aber in der Nacht eingestellt.

Heli und Bodentrupp

Am nächsten Tag wurden die Löscharbeiten in den frühen Morgenstunden fortgesetzt. Neben dem Aufstieg einer Löschmannschaft der Feuerwehr Hötting konnten zusätzliche Kräfte eingeflogen werden. Flughelfer der Berufsfeuerwehr und der Feuerwehr Hötting wurden vor Ort eingesetzt, die Betreuung und Versorgung der Löschwasserbehälter übernahm die Feuerwehr Wilten und für die Versorgung mit Gerätschaften und Beladung der Hubschrauber in der Standschützenkaserne sorgte die Berufsfeuerwehr und die FF Mühlau. Bis zum späten Abend wurden die Löscharbeiten von 30 Mann am Berg, unterstützt von bis zu fünf Hubschraubern (u. a. Super-Puma mit 3.500 Liter Behälter), durchgeführt. Überdies wurde ein zusätzlicher Löschwasserbehälter „Berg 2“ aufgebaut. Am Tag darauf wurden Nachlöscharbeiten durch die Berufsfeuerwehr und die Feuerwehren Hötting, Mühlau und Wilten durchgeführt und erstes Material ausgeflogen. Beide Behälter blieben mit Material am Berg. Am Muttertag wurden die Einsatzkräfte erneut alarmiert.



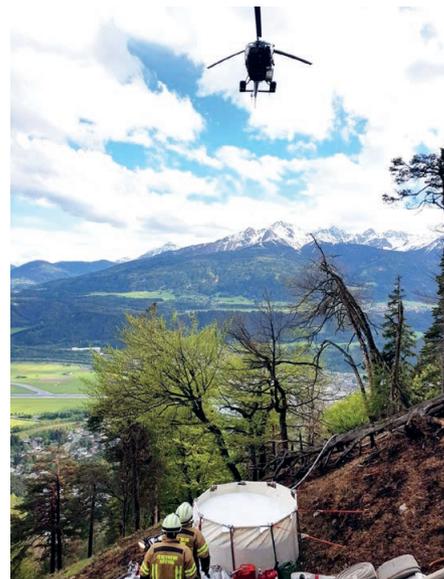
Mehrere Hubschrauber waren fast eine Woche lang im Dauereinsatz.



Die Bodentrupps hatten einen mühsamen Aufstieg zum Brandherd zu bewältigen.

In einer Ausdehnung von 30 x 40 m kam es erneut zu einem Brand, welcher über 2-C-Rohre bzw. über Löschwasserabwürfe des Hubschraubers eingedämmt werden konnten.

Zwei Tage später wurde mit sieben Mann (davon ein Flughelfer) eine Kontrolle im Gelände und vorsichtshalber eine abermalige Füllung der Löschwasserbehälter durchgeführt. Mit dem Abbau der Löschbehälter und aller Gerätschaften durch die Berufsfeuerwehr und die Feuerwehr Hötting konnte dann eine Woche nach Brandausbruch der endgültige Schlussstrich unter diesen fordernden Einsatz gezogen werden.



„Berg 1“-Löschbehälter in unwegsamem Gelände zur Wasserversorgung.



Beste Zusammenarbeit gab es zwischen dem Bundesheer und den Feuerwehren.

Während der gesamten Einsatztage waren immer dann, wenn die Berufsfeuerwehr in Kranebitten mit viel Personal im Einsatz war, Kräfte der Feuerwehr Mühlau auf der Hauptfeuerwache auf Bereitschaft. Die Unterstützung durch das Österreichische Bundesheer durch die Bereitstellung der Örtlichkeiten und Versorgung der Mannschaften funktionierte ebenfalls bestens. Im Einsatz standen die BF Innsbruck, LFS Tirol, FF Hötting, FF Wilten, FF Mühlau, Bergrettung, ÖBH, Polizei, MÜG, Hubschrauber des ÖAMTC, BMI, ÖBH, Heli Austria sowie Fa. Wucher.

HV Harald Reinthaler, FF Hötting

Gefahrgut in Flammen



Es war eines der aufsehenerregendsten Ereignisse des Frühjahrs. Der Brand eines mit Ammoniaklösung beladenen Lkws auf der Brennerautobahn hielt nicht nur die Einsatzkräfte, sondern auch die Spezialisten des Sachgebiets Gefahrgut in Atem. Das Geschehen konnte nach stundenlangem Einsatz unter Kontrolle gebracht werden.

www.eisenkies.at
EK

EISENKIES
TORTECHNIK



QUALITÄT DIE HÄLT! Zahlreiche Tiroler Feuerwehren vertrauen auf HÖRMANN Sectionaltore.
Abwicklung: Landtechnik Loinger GmbH

HÖRMANN

BRANDSCHUTZ | KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG

Chancen & Möglichkeiten der Führungskräfte

Die Wichtigkeit der „Ressource Mensch“ gewann in den vergangenen Jahren auch in der Feuerwehr zunehmend an Bedeutung. Der Anspruch an Führungskräfte und an das Führungsverhalten hat sich verändert. Aber was zeichnet eine „gute Führungskraft“ aus?

Führen ist mehr geworden, als einfach nur als Führungskraft gewählt oder bestimmt zu werden. Eine Führungskraft zu sein bedeutet auch, Chancen und Möglichkeiten für Veränderungen zu haben, mitwirken zu können am Gelingen und am Fortbestand des Systems Feuerwehr. Was aber macht eine „gute Führungskraft“ aus? Wie gelingt eine „gute Führung“ und wie wirkt sich eine „gute Führung“ auf die Mannschaft aus? Betrachten wir dazu ein einfaches Modell, anhand dessen sichtbar wird, dass Führung immer mehrere Ebenen betrifft: eine persönliche, individuelle (Ich), eine gruppenspezifische (Wir), eine Sachebene (Es) und das Umfeld:

Die ICH-Ebene

Hier kommt die eigene Persönlichkeit ins Spiel: der Mensch der ich bin, das was ich als Person mitbringe. Als Führungskraft bekomme ich zusätzlich noch gemäß meiner Rolle auch eine gewisse Autorität zugesprochen (= funktionale Autorität). Diese alleine aber macht noch keine Führungskraft aus. Erst wie ICH diese funktionale Autorität lebe, macht mich zu einer guten Autorität (= personale Autorität). Dazu gehört unter anderem auch das Auftreten als Führungskraft, d. h. wie trete ich gegenüber meiner Mannschaft auf, welche Haltung habe ich, wie kommuniziere ich? Traue ich mich auch etwas zu sagen? Wie klar bin ich mit meinen Aussagen? Sehr oft entstehen Spannungen in Gruppen und Organisationen aufgrund mangelnder Klarheit und mangelnder Entscheidungsfähigkeit! Menschen brauchen Halt und Orientierung! Gerade in einer Zeit, wo ohnehin so Vieles im Wandel ist, wo sich so viele Umbrüche auf allen nur denkbaren Ebenen vollziehen. Mitglieder von Organisationen müssen ihren Führungskräften vertrauen können, Führungskräfte müssen glaubwürdig, berechenbar und



Bernhard Geyer ist seit vielen Jahren auch als psychologischer Berater und Coach tätig.

zuverlässig sein. Und eine Führungskraft muss präsent und spürbar sein, eine Führungskraft muss wahrgenommen werden; man muss spüren, dass sie da ist. Führung muss also aktiv gelebt werden!

Wie sich eine Führungskraft gibt, wie sie sich verhält, erzeugt ein „Bild“, das nach außen wirkt. Das Verhalten einer Führungskraft hat somit „Vor-Bild-Wirkung“ – diese wird wahrgenommen, und auch bewertet. Ein „Vor-Bild“ gibt Orientierung, vermittelt Werte und Einstellungen, die in der Organisation wichtig sind und gelebt werden sollen.

Die WIR-Ebene

Hier treffen die verschiedenen „Ichs“ innerhalb der Feuerwehr zusammen und bilden die „Mannschaft“. Das „Wir“ ist

eigentlich mehr als nur die Summe aller „Ichs“. Jedes einzelne Mitglied bringt sich mit seinen ganz individuellen, fachlichen und persönlichen Kenntnissen, Erfahrungen und Eigenschaften ein. Durch die vielen verschiedenen Ressourcen, Fähigkeiten und Talente ergibt sich ein großes Potential, das wir ja alle von der Feuerwehr her kennen.

Die SACHE-Ebene (ES)

Die Sache selbst ist „SINN-stiftend“ für das „Wir“, aber auch für das „Ich“. Da ist in gewisser Weise auch der Nährboden für die Motivation enthalten. Vielleicht sollten wir uns immer wieder einmal die Frage stellen: Was ist unser ureigener Auftrag, unsere Mission als Feuerwehr? Warum gibt es uns eigentlich?

Apropos Sinn und Motivation:

Mit dem Thema Sinn ist untrennbar der 1997 verstorbene Therapeut, Arzt und Psychiater Viktor Frankl verknüpft. Frankl hat sich intensiv mit dem Thema Sinn, Sinnhaftigkeit, Sinnbedeutung beschäftigt. Für Frankl ist Sinn etwas sehr Zentrales im Menschsein, etwas das uns in einer konkreten Situation anspricht, berührt, fasziniert.

Und mit dem Sinn stark verbunden ist dabei das Thema der Motivation: was motiviert mich als Mitglied bei einer Feuerwehr zu sein? Was reizt mich? Was spricht mich an? Wo, womit und wovon lasse ich mich berühren? Etwas „Sinn-Volles“ tun, eine „sinn-volle“ Aufgabe zu haben, ist etwas zutiefst Menschliches. Und etwas, das letztlich Menschen auch zu großen Leistungen anspornen kann oder sogar Schicksalsschläge leichter ertragen lässt. Und: Motivierte Menschen übernehmen bereitwilliger Verantwortung und tragen wesentlich am Gelingen eines gemeinsamen Zieles bei. Als Führungskräfte muss es uns also gelingen, einen Sinnzusammenhang herzustellen und zu fördern. Moderne Führungs-

ansätze sprechen dabei auch von „sinnorientierter Führung“ oder von „Führen mit Sinn und Werten“. Neben einer Fach- und Sozialkompetenz wird auch eine sogenannte „Sinn-Kompetenz“ immer wichtiger. Andere Ansätze gehen davon aus, dass Führungskräfte auch eine Art „Beziehungsmanager“ zwischen den einzelnen Mitarbeitern (in unserem Fall Feuerwehr-Mitglieder) sein müssen.

Eines ist jedenfalls wichtig: Wir dürfen unsere eigentliche „Sache“ nicht aus den Augen verlieren und wir müssen unsere Leitwerte und Leitbilder (unsere Mission und Vision) immer wieder ernst nehmen und auch selber leben! Menschen (und auch unsere Kameraden bei der Feuerwehr) brauchen einen Sinn, für den sie sich einsetzen können. Sonst wird auf Dauer auch die Mitgliedschaft in der Feuerwehr „sinn-los“.

Das UMFELD

Alle Teile des Systems (Ich, Wir, Sache) werden von Themen beeinflusst, welche sozusagen im „Außen“ liegen. Das können auf der Ich-Ebene persönliche Themen sein (Arbeitswelt, Privates, Familiäres etc.) aber auch Themen und Einflüsse aus Politik, Gemeinde, Gesellschaft, übergeordneten Verbänden (z. B. LFV), Regelungen, Gesetze oder die Tradition. Wir können nicht so tun als ginge uns das Umfeld nichts an. Das Umfeld beeinflusst uns als Organisation, beeinflusst das „Wir“ und auch das „Ich“ – ob wir wollen oder nicht und oft mehr als wir meinen. Wir sind nicht unabhängig vom Außen, ganz im Gegenteil: in gewisser Weise sind wir davon sogar abhängig.

Die Frage ist daher auch, wie sehr bin ich mir als Führungskraft auch dahingehend bewusst, dass es ein solches „Außen“ gibt und wie sehr bin ich Vermittler zwischen „Innen und Außen“? Für eine Führungskraft gibt es auch eine gewisse Verantwortung, hier eine Brücke zu bauen und – je nach Führungsebene und Rolle – auch das „Außen“ im Auge zu behalten. Das Bewusstmachen der verschiedenen Ebenen und die Integration aller Bereiche ist also eine wesentliche Aufgabe einer guten Führungskraft. Somit wird eine Führungskraft also auch zu einer Art „Leitfigur“, an der sich die Mitglieder in einer Organisation orientieren. Diese „Leitfigur“ muss vorangehen, muss mit ihrer Präsenz eine Richtung vorgeben, ähnlich wie ein Kapitän auf einem Schiff.

Die Wirkung und die Kraft eines solchen gemeinsamen Zieles zur Orientierung darf nicht unterschätzt werden. Dies ist ein ganz zentrales Element einer guten Führung! Zusammenfassend ein paar „goldene Regeln“, die „gute Führungskräfte“ beachten sollten:

- ▶ Gute Führungskräfte leben es vor: Veränderung passiert nachhaltig, wenn ich mich selbst verändere. Ich bin der, bei dem der Wandel beginnt...ich bin „Vor-Bild“.
- ▶ Menschen möchten sich verbunden fühlen. Zugehörigkeit ist ein ganz wesentliches menschliches Grundbedürfnis.
- ▶ Menschen möchten sich einbringen und entfalten und so weit als möglich ihre persönlichen Potenziale leben. Menschen wachsen, wenn sie gefordert und gefördert werden.
- ▶ Menschen brauchen gemeinsame Ziele, Aufgaben, einen persönlichen Sinn an dem sie sich orientieren können. Sie brauchen ein WOFÜR, für das es sich lohnt, sich zu engagieren. Ohne Sinn wird eine Tätigkeit oder Zugehörigkeit „sinn-los“ – Interesse und Begeisterung gehen verloren.
- ▶ Menschen brauchen jemanden, der an sie glaubt, der sie ernst nimmt und wertschätzt. Gegenseitiges Vertrauen ist wichtig.
- ▶ Menschen brauchen Orientierung, Sicherheit und Klarheit. In „stürmischen Zeiten“ umso mehr.
- ▶ Menschen brauchen Führungskräfte, welche die Themen „Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortung und Motivation“ nicht nur kommunizieren, sondern auch wirklich vorleben.

Neue Wege

...eröffnen auch neue Räume. Daher möchte ich allen bestehenden und kommenden Führungskräften Mut machen, sich selbst für diese letztlich sehr schöne und verantwortungsvolle Aufgabe der „Führung“ zu begeistern und ihren eigenen ganz persönlichen Sinn darin zu finden. |

Kontakt und weitere Informationen:
www.beratung-geyer.at

Mag. Bernhard Geyer, LFS Tirol und selbstständiger Berater und Trainer

Jetzt auch bei SPAR.



ROX versetzt Berge.

Geografische Informationen für Tiroler Einsatzkräfte

Der Geodatendienst „tiris Maps“ des Landes Tirol ist als geographisches Informationssystem für einen breiten Themenkreis wie Grundlagendatenmenge, Infrastruktur, Natur- und Umweltschutz oder Sport- und Freizeit bekannt.

Die tiris Geodatenstellen liefern ständig aktuelle Datensätze für tiris Maps und garantieren somit höchste Qualität und Aktualität. Das Tiroler Rauminformationssystem informiert nicht nur die breite Öffentlichkeit, sondern steht auch den Tiroler Einsatzkräften zur Verfügung. Die Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz des Landes Tirol betreibt seit dem Jahr 2005 ein spezielles WebGIS System (tiris OEI) das den Tiroler Feuerwehren zur Datenerfassung und Datenabfrage inklusive der zusätzlich entwickelten Module kostenfrei zur Verfügung steht.

Betrieb seit Nov. 2016

Im November 2016 wurde das überarbeitete und auf den neuesten Stand der Technik gebrachte System in Betrieb genommen. Neben der Datenerfassung bietet das tiris die Möglichkeit, sämtliche relevante Einsatzinformationen für den eigenen Einsatzbereich zu erfassen und über die gesamte Landesfläche abzufragen. Sämtliche erfassten Informationen werden einmal pro Woche direkt in das Einsatzleitsystem der Leitstelle Tirol eingespielt. Somit stehen die Informationen im Einsatzfall rasch und mit hohem Detaillierungsgrad zur Verfügung.

Die Tiroler Feuerwehren können tiris OEI intensiv und selbstständig nutzen. Kartenblätter können bis zum Format A3 und auch als Seriendruck ausgegeben werden, Übungen mit Kartengrundlagen selbst zusammengestellt, sowie eigene Zeichnungen direkt in die Karte integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, detaillierte Analysen zu den unterschiedlichsten Themen durchzuführen (Adressabfragen, Bevölkerungsinformation, Wasserentnahmestellen, Gefahrenobjekte, Koordinatenabfrage, uvm.). Der A4-Atlas kann nun direkt über die tiris OEI Anwendung angefordert wer-

den. Dieser wird rund 24 Stunden nach Anforderung produziert und im pdf Format an die jeweilige Feuerwehr-E-Mail-Adresse zugesandt.

Anmeldung: Portal Tirol

Der überwiegende Teil der Tiroler Feuerwehren hat bereits Benutzernamen und Passwort für das Portal Tirol (im Portal Tirol finden sich sämtliche EDV-Anwendungen des Landes Tirol) angefordert. Jene Feuerwehren, die noch Zugänge benötigen, sollen sich dazu beim Landesfeuerwehrverband Tirol an Thomas Pittl wenden und Benutzername und Erstzugangspasswort anfordern. Diese Benutzer sind notwendig, um beispielsweise neue Wasserentnahmestellen, Gefahrenobjekte, Einsatzinformationen in den tiris OEI erfassen/ändern/löschen zu können. Um schnell und einfach in das Portal Tirol einsteigen zu können, ist es möglich, sich direkt mit der Bürgerkarte oder Handysignatur anzumelden. Wir können den Mitgliedern der Tiroler Feuerwehren die Handysignatur auf jeden Fall empfehlen, da damit das Merken eines Passwortes entfällt und ein Zugang schnell und einfach möglich ist. Die Handysignatur kann auch beispielsweise für Finanzonline genutzt werden. Nähere Informationen zur Handysignatur gibt es auf www.a-trust.at Für Fragen zum Portal Tirol bitte direkt Kontakt mit der Abt. Zivil- und Katastrophenschutz aufnehmen (katschutz@tirol.gv.at).

tiris OEI Zusatzmodule

Im April 2017 wurde das Zusatzmodul „Löschwasserförderberechnung“ in Betrieb genommen. Wie auch für sämtliche andere Teile der tiris OEI Anwendung, steht für die Löschwasserförderberechnung ein Benutzerhandbuch mit detaillierten Anwendungshinweisen zur Verfügung. Neu bei diesem Zusatzmo-



Digitale und analoge Karten ergänzen sich auf ideale Weise.



tiris OEI Mobile-Workshop an der Landesfeuerwehrschule Tirol

dul ist, dass es nun auch möglich ist, die Pumpenstandorte individuell entlang der gezeichneten Löschwasserleitung zu versetzen. Änderungen der Wasserfördermenge können nach der Erstberechnung jederzeit vorgenommen und über die gleiche Strecke neu berechnet werden. Vor dem Programmstart des überarbeiteten Moduls wurden einige Live-Tests mit drei Feuerwehren durchgeführt. Dabei wurde das Auslegen einer Relaisleitung zu einem entlegenen Bauernhof in Sillian analog der Berechnung mit tiris geprobt. In Innsbruck erfolgte der Löschwassertransport vom Schießstand in Arzl bei Innsbruck bis zum Bereich der Mühlauer Aussicht. Derzeit läuft die Entwicklung des Moduls „Digitalfunk Tirol“. Das Tool wird einerseits den Einsatzorganisationen zur Verfügung stehen bzw. auch den Funknetztechnikern des

Landes Tirol hilfreich zur Seite stehen. Fertig umgesetzt wird das Modul Digitalfunk voraussichtlich bis Ende des Jahres 2017.

tiris OEI Mobile

Neben dem noch in Entwicklung befindlichen Modul Digitalfunk wird auch ein weiterer Schwerpunkt des verbleibenden Jahres 2017 die Entwicklung der Mobile-Anwendung des tiris OEI sein. Anfänglich wird es noch nicht möglich sein, Daten zu erfassen (Wasserentnahmestellen, usw.). Es wird nur eine reine Abfragefunktion eingerichtet werden. Die Sondermodule stehen mobile vollinhaltlich zur Verfügung. Auch hier wird die Anwendung einen sehr einfachen und schnell handhabbaren Charakter aufweisen. Unterschiede zum technischen Inhalt wird es zur WebGIS Version am PC auf Grund der gewünschten einfachen mobilen Handhabung geben. Neben dem breiten Spektrum der mobilen Anwendungen im Bereich der tiris OEI empfiehlt es sich für die Tiroler Feuerwehren, auch Kartenprodukte (Format A0) bereitzuhalten. Diese Kartenprodukte können beim tiris Zivil- und Katastrophenschutz jederzeit per E-Mail oder auch telefonisch angefordert werden. Die anfallenden Kosten können der Homepage des tiris entnommen werden.

Mehrfachnutzen von tiris OEI

In Zukunft wird das WebGIS der Abt. Zivil- und Katastrophenschutz auch intensiv auf behördlicher Ebene genutzt werden können. Die Bezirkseinsatzleitungen und die Landeseinsatzleitung können in Kürze ein Informationssystem nutzen, welches einerseits aktuelle Einsatzdaten der Leitstelle Tirol geographisch wiedergibt und andererseits kann auch eine digitale Lageführung rasch und einfach auf normierten Standards erfolgen.

Bei einem ersten Test bei der Übung TROMOS 2017 konnte dabei dieses Produkt intensiv getestet werden. Die Testpersonen der BH Reutte und der Tiroler Polizei waren von dem neuen System sehr begeistert und vom gegenseitigen Nutzen überzeugt. Ziel soll es sein, auch anderen Blaulichtorganisationen dieses Lage- und Informationsmodul näher zu bringen und es diesen für die Nutzung frei zu geben. Zukünftig wird auch die Zusammenarbeit mit dem B.M.I, der ASFINAG und den ÖBB noch intensiver stattfinden. Zum einen verwenden diese Organisationen dieselbe Software wie es das Land Tirol macht (Weboffice von SynerGIS), zum anderen können wir durch einen ausgewählten Datenaustausch von diesen Organisationen sehr profitieren.

tiris OEI – Infos und News

Aktuelle Informationen und Neuigkeiten, das Benutzerhandbuch und vieles mehr findet man seit kurzem auch online. Auf der Homepage des tiris Zivil- und Katastrophenschutz gibt es sämtliche Neuigkeiten und Informationen immer auf dem aktuellsten Stand (www.tirol.gv.at/tiris-oei). Bei Unklarheiten, Problemen oder allgemeine Anfragen bzw. zwecks Rücksprache über individuelle Schulungen zu tiris OEI: **Telefon 0512-508-2262** oder per E-Mail unter katschutz@tirol.gv.at

Auch Zivil- und Katastrophenschutzreferent LHStv Josef Geisler zeigt sich überzeugt: „Die Erfahrung und gute Ausbildung der Einsatzkräfte ergänzt um wichtige Informationen, ermöglicht schnelle und effektive Hilfe. Mit dem tiris OEI verfügt Tirol über ein einzigartiges geographisches Einsatzsystem.“

Thomas Geiler

AUTOHÖHERLEGUNG FÜR ALLE MARKEN / MODELLE



Industriestraße 27 | 89257 Illertissen | Deutschland
Telefon: 0049 7303/2222 | Fax: 0049 7303/2002
E-Mail: info@spaccer.com | Web: www.spaccer.com

SPACCR-System: Mehr Bodenfreiheit

Einige von uns kennen das Problem: Auf Autobahn und Landstraße ist die Bodenfreiheit des eigenen Wagens perfekt, beim Fahren abseits der Straße aber wäre etwas mehr Bodenfreiheit wünschenswert. Hier schafft das neue SPACCR-System einfache Abhilfe. Ab sofort bietet das Unternehmen aus dem bayerischen Illertissen mit dem neu entwickelten und innovativen SPACCR-System eine individuell auf die eigenen Anforderungen angepasste Höherlegungsmöglichkeit für Vorder- und Hinterachse an. Neben dem eigentlichen Zugewinn an Bodenfreiheit, etwa um ein besseres Ein- und Aussteigen zu gewährleisten, lohnt sich die einfach zu bewerkstellende Installation des Systems insbesondere auch bei Pkws, welche ab Werk oder durch permanente Zuladung an Front oder Heck zu niedrig sind. Hier spielt das System seine volle Stärke aus und erzielt einen optimalen Niveuausgleich.

DIE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Mehr Bodenfreiheit • Verbessertes Einstiegscomfort
- Niveuausgleich bei permanenter Zuladung oder Anhängerbetrieb • Erhöhte Radfreigängigkeit
- Gesteigerter Offroad-Look • Geeignet auch für bereits tiefergelegte Fahrzeuge

Der gesamte SPACCR-Montagesatz beinhaltet speziell angepasste Spiralen aus hochwertigem Aluminium. Eine Höherlegung ist – je nach Fahrzeugtyp – in Schritten von ca. 12 mm bis zu 48 mm möglich. Informationen und Preise auf www.spaccer.de

WERBUNG



Die Kommandanten der siegreichen Bewerbungsgruppen in den einzelnen Kategorien mit allen Ehrengästen auf einem Bild.

Die Feuerwehrshow beim Landesbewerb in Silz

Kaiserwetter, volle Tribünen im Fußballstadion, hervorragende Leistungen auf den Bewerbs- und Laufbahnen und eine TirolTV-Liveübertragung, die alle Grenzen sprengte – das waren die Zutaten des spektakulären Landes-Feuerwehrebewerbes in Silz

War das ein Spektakel: Die Feuerwehr Silz war Veranstalter des 55. Landes-Feuerwehrebewerbes. Unterm Strich eine Veranstaltung der Superlative, für die die Bezeichnung „Feuerwehrshow“ durchaus berechtigt ist. Den absoluten Höhepunkt bildete das Finale im Fire Cup mit einem „Osttiroler Lokalderby“! Die Olympiateilnehmer aus Außervillgraten mussten alles auspacken, um die Gruppe aus Sillian hauchdünn in die Schranken weisen zu können – da tobte sogar die La-Ola-Welle durch das randvolle Stadion. Damit nicht genug: In Zusammenarbeit mit TirolTV wurde das Geschehen über die Social-Media-Kanäle übertragen. Das unfassbare Resultat: Rund 500.000 (!) Aufrufe wurden an beiden Tagen registriert. Es war ein klares Signal, dass dieser Bewerb lebt und – mit moderner Technik versehen – zu einem echten Renner werden kann. Dieser Meinung waren auch viele Ehrengäste, u.a. LHStv. Josef Geisler, die der feierlichen Schlussveranstaltung beiwohnten und sich sowohl von den Leistungen als auch von der Stimmung begeistert zeigten. Den Organisatoren rund um FF-Silz-Kommandant Michael Haslwanger bekommen einen dicken Einser ins Arbeitszeugnis – und wer mehr Bilder und alle Detailsinfos haben will, sollte sich im Internet schnell auf www.lfv-tirol.at einklicken!



Gewaltiges Publikumsinteresse: Das Silzer Fußballstadion war voll – und auch die Liveübertragung, die in Zusammenarbeit mit TirolTV inszeniert wurde, war ein Publikumsmagnet.



Wo immer um Meter und Sekunden gekämpft wurde – die TirolTV-Kameras waren auf Schritt und Tritt dabei und inszenierten eine Medienshow, die vom Publikum angenommen wurde.

Jugend: Da war was los!

Landesbewerb, Lagerolympiade, Zeltlager: Beim Landes-Jugendleistungsbewerb, den die FF Kirchdorf unter KDT Josef Wörgötter ausgerichtet hat, wurde wieder das volle Programm geboten. Die Jugendgruppen aus ganz Tirol zeigten vollsten Einsatz!

Den Anforderungen auf der Bewerbs- sowie der Laufbahn zeigten sich die Mitglieder der Feuerwehrjugend wie gewohnt gewachsen – einige Probleme bereitete lediglich die große Hitze. Die Leistungen waren dennoch großartig: Im Bewerb Silber siegte Lienz 2 (1.038,28) vor Kelchsau 2 (977,39) und Volders 3 (954,34). Den Bronzebewerb sicherte sich Tösens 1 (1.029,17) vor Stams 1 (1.026,38) und Pettneu (1.023,41). Im abschließenden Tirol Cup der jeweils besten Gruppen aus den einzelnen Bezirken setzte sich die Gruppe aus Stams in einem gnadenlosen K.-o.-Bewerb durch. Auf den Plätzen landeten St. Johann, Angath und Lechaschau.

LFK LBD Ing. Peter Hölzl und die Ehrengäste würdigten in ihren Ansprachen die Leistungen der TeilnehmerInnen sowie die gute Arbeit der JugendbetreuerInnen in den einzelnen Feuerwehren.

Die Berichterstattung wäre allerdings ohne Erwähnung derjenigen, ohne die kein Bewerb funktionieren würde, unvollständig: Ein großes Lob geht daher auch an die Damen und Herren aus dem Bewerbestab, die sowohl in Silz als auch in Kirchdorf hervorragende Arbeit geleistet haben.



Gewaltiges Publikumsinteresse: Das Silzer Fußballstadion war voll – und auch die Live-Übertragung, die in Zusammenarbeit mit TirolTV inszeniert wurde, war ein Publikumsmagnet.



Bild links: Die Gruppenkommandanten der siegreichen Gruppen in Silber Lienz 2 (Sieger, Mitte), Kelchsau 2 und Volders 3; Rechts: die Bronze-Sieger Tösens 1 (Mi.), Stams und Pettneu



Hier gibt es keine Kompromisse: Durch diesen Tunnel müssen alle kommen.



Wer vorne mitmischen will, muss dieses Hindernis im Höchsttempo überqueren.

Villach brannte – und Außervillgraten war dabei

Es lief nicht ganz nach Wunsch für die Bewerbungsgruppe Außervillgraten 1, aber allein die Teilnahme am Leistungsvergleich der weltbesten Feuerwehrgruppen stellte einen riesigen Erfolg dar. Die Osttiroler waren bei einer gewaltigen Feuerwehrshow mittendrin!

Ein explosiver Start verhiess einiges – aber dann reihten sich einige kleine Probleme aneinander – der Löschangriff dauerte 40,60 Sekunden (zum Vergleich der schnellste Angriff beim Landes-Bewerb: 30,64 Sekunden) und es geschah auch noch das, was man bei Außervillgraten 1 zuletzt nicht gesehen hatte: Fünf Fehlerpunkte wurden von den Bewertern (der Tiroler Landes-Bewerbsleiter Jörg Degenhart wurde zufällig dieser Bewerbungsbahn zugelost) notiert!

„Schade, dass es nach den tollen Trainingsleistungen ausgerechnet heute nicht so richtig geklappt hat“, bilanzierte Christoph Walder. „Danke an unsere tollen Fans und an alle, die uns hier unterstützt haben – es waren großartige Tage hier in Villach bei diesem internationalen Großereignis!“



Bilder, die in Erinnerung bleiben!
Außervillgraten 1 unter der olympischen Feuerwehrflamme!



Löschangriff vor einer Wahnsinnskulisse, vor den eigenen Fans (in Gelb) und vor den Augen von LFK LBD Ing. Peter Hölzl (ganz links).

Grund zur Freude

Klarerweise gab es aber viel Grund zur Freude: Die Kombination aus Löschangriff und Staffellauf (55,92) ergab in der Platzierungsliste zwar „nur“ den 38. Platz, bedeutete aber das Leistungsabzeichen in Silber! Das wurde von den vielen angereizten Fans mit Bgm. Josef Mair stürmisch gefeiert – sie nahmen ihre Helden in die Mitte und sorgten nach dem Spektakel auf der Tribüne für tolle Stimmung am Festgelände!

Begeistert von den vielen Programmpunkten während der ganzen Woche zeigten sich auch die Bewerber Jörg Degenhart, Ernst Kuen und Robert Unterlechner (er war bei den Jugendbewerben im Einsatz) sowie LFK LBD Ing. Peter Hölzl. Bei der

Schlussfeier waren auch LFI DI Alfons Gruber und das Osttiroler Bezirkskommando anwesend. Infos und Fotos gibt es auf der Homepage des Landes-Feuerverbandes Tirol auf www.lfv-tirol.at



Jörg Degenhart war dabei – hier zu sehen mit seinem internationalen Team!



Goldmedaille für die Außervillgratner Fans, die ein Riesenspektakel inszenierten!



Offizielles Tiroler-Bild bei der Schlussfeier mit ÖBFV-Präsident Albert Kern (li.): Die Außervillgratner Bewerbungsgruppe, LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LBDS Hannes Mayr, LFI DI Alfons Gruber, die Bewerber Jörg Degenhart und Ernst Kuen und das Osttiroler Bezirkskommando.

Hören und Staunen IM AUDIOVERSUM

Sind Feuerwehrmänner und -frauen im Einsatz, sind all ihre Sinne geschärft. Im Innsbrucker AUDIOVERSUM ScienceCenter erfahren Sie und alle anderen Besucher, was hinter vielen Sinneseindrücken steckt.

Schwerpunkt des AUDIOVERSUM ist das Gehör. Die 16 multimedialen Stationen der Hauptausstellung „Abenteuer Hören“ machen die Besucher auf spielerische Weise mit dem menschlichen Hörsinn vertraut. Die Sonderausstellung „Faszination Farbe“ wiederum erklärt spannende naturwissenschaftliche Zusammenhänge rund um das Thema Farben. Zu entdecken gibt es Wissenswertes über den Einfluss des Gehirns auf die

Wahrnehmung von Rot, Blau und Co. oder wie sich kulturelle Unterschiede in Farbwelten ausdrücken. Spektakuläre Satellitenbilder stehen im Mittelpunkt von „Abenteuer Erde“. Die Ausstellung führt die Besucher um den Globus – von den Öztaler Alpen über die Pyramiden von Gizeh bis zum australischen Great Barrier Reef. Interaktive Bildschirme zeigen, wie sich unser Planet verändert. Ein Höhenmodell von München bis Bozen verdeutlicht, in welchem Zustand sich die hiesigen Gletscher befinden.

KINDERGEBURTSTAG EINMAL ANDERS:

Schon mal mit einer Zauberbrille in die Welt der Farben eingetaucht oder mit Detektiv Langohr eine Schatzsuche unternommen? Das AUDIOVERSUM macht den Geburtstag Ihres Kindes unvergesslich. Überraschung inklusive!



AUDIOVERSUM

Wilhelm-Greil-Str. 23, 6020 Innsbruck,
+43 (0)5 7788 99, office@audioversum.at
www.audioversum.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di. bis Fr. von 9 bis 17 Uhr,
Sa., So. und Feiertag von 10 bis 17 Uhr,
Montag Ruhetag **WERBUNG**

Jahresbericht online: Beim Bezirks-Feuerwehrtag wurde der „Jahresbericht 2016“ in gewohnter Weise aufgelegt. Für alle, die ihn bis jetzt noch nicht durchblättern konnten, ist er nun auch online verfügbar (<http://bit.ly/fwi2016>). Alljährlich geben der Bezirks-Feuerwehrverband Innsbruck, die Berufsfeuerwehr, die Betriebsfeuerwehr Flughafen und die zehn Freiwilligen Feuerwehren, aber auch das Sachgebiet Feuerwehrjugend und der Innsbrucker Feuerwehr-Oldtimerclub mit diesem gemeinsamen Jahresbericht einen Überblick über interessante Ereignisse, Anschaffungen und Entwicklungen im vergangenen Jahr.



JAHRESBERICHT 2016



Der Jahresbericht 2016 der Innsbrucker Feuerwehren wurde aufgelegt.

Neuwahlen und ein neues Ehrenmitglied



Das neue Bezirkskommando mit BFK Albert Pfeifhofer und Gerhard Mayregger, Ehrenmitglied Walter Pfeifhofer, Vizebgm. Christoph Kaufmann, BD Helmut Hager und LFI DI Alfons Gruber.

Der Bezirks-Feuerwehrtag im Plenarsaal des Rathauses stand im Zeichen von Walter Laimgruber und der Wahl des neuen Bezirkskommandos.

Zahlreiche Ehrengäste sowie viele Mitglieder der Innsbrucker Feuerwehren, darunter auch die vollzählig vertretenen Delegierten aller Feuerwehren, waren anwesend, als BFK Walter Laimgruber zum letzten Mal den Bezirks-Feuerwehrtag eröffnete – er stellte seine Position zur Verfügung. Der scheidende BFK bedankte sich bei allen Wegbegleitern während der vergangenen 19 Jahre. Für die Zukunft äußerte er auch noch einen großen Wunsch: Für die Wachen Hungerburg und Hötting sollten die notwendigen Baumaßnahmen zügig angegangen werden.“ Laimgruber kündigte an, nun wieder stolz in die Reihen seiner Amraser Kameraden zurückzukehren. Mit Standing-Ovations dankten die Anwesenden Walter Laimgruber für seine Leistungen

für die Feuerwehr Innsbruck. Im Anschluss übernahm Vizebgm. Christoph Kaufmann den Vorsitz für die Neuwahl. Zum neuen Bezirks-Feuerwehrkommandanten wurde der bisherige Stellvertreter Albert Pfeifhofer, zum neuen Stellvertreter der Kommandant der Feuerwehr Igls, Gerhard Mayregger, gewählt.

LFI DI Alfons Gruber ging in seinen Ausführungen vor allem auf die Rolle des Bezirks-Feuerwehrverbandes ein und dankte dem scheidenden BFK mit sehr persönlichen Worten. Walter Laimgruber wurde als Dank und Anerkennung für seine Verdienste die höchste Auszeichnung des LFV Tirol, das Steckkreuz in Gold, verliehen. Ebenso wurde er seitens des Bezirksverbandes zum Ehrenmitglied ernannt. Vizebürgermeister Christoph Kaufmann schloss sich dem Dank seitens der Stadt Innsbruck an, überreichte ein Präsent und zollte auch dem dualen Innsbrucker Feuerwehrsysteem Respekt. **I**



Die Mitglieder des Bezirksausschusses, Vizebgm. Christoph Kaufmann und LFI DI Alfons Gruber bei der Überreichung der Ehrenurkunde an BFK a.D. Walter Laimgruber.



60 Teilnehmer der Feuerwehrjugend waren mit Begeisterung bei der Großübung dabei!

Schlaflos in Wilten – die FW-Jugend im Einsatz

Die Jugendgruppen der Feuerwehren Wilten, Völs, Neu-Arzl und Arzl zeigten sich beim diesjährigen 24-Stunden-Einsatztag von ihrer besten Seite. Rund 60 Teilnehmer hatten sich im Gerätehaus der Feuerwehr Wilten einquartiert. Von dort wurden, aufgeteilt auf vier Gruppen, jeweils neun Einsatzübungen abgearbeitet. Der Spaßfaktor und die Stärkung der bezirks- und einheitsübergreifenden Zusammenarbeit des Feuerwehrynachwuchses stand im Mittelpunkt. Folgende Einsatzübungen wurden abgearbeitet:

- ➔ Kleiner Brand im Freien
- ➔ Eingeklemmte Person
- ➔ Personenrettung vom Dach mit DLK
- ➔ Brandmeldealarm
- ➔ Schwere Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
- ➔ Bootsfahrt
- ➔ Fahrzeugbrand
- ➔ Gebäudebrand
- ➔ Sucheinsatz mit der Hundestaffel der Johanniter Unfallhilfe

Auch die Vertreter der Bezirksverbände Innsbruck-Stadt und -Land zeigten sich vor Ort von den Leistungen der jungen Feuerwehrfrauen und -männer beeindruckt. Ein großes Dankeschön gilt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die vor, während und nach diesem Einsatz tag dazu beigetragen haben, dass den vielen Jugendlichen dieses Wochenende noch recht lange in positiver Erinnerung bleiben wird.

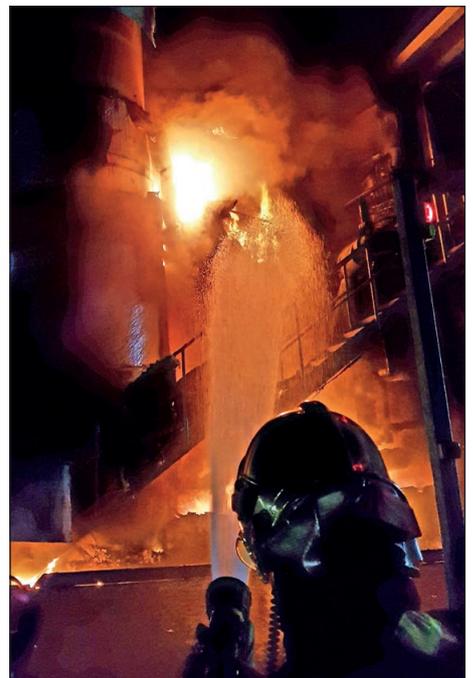


Beste Zusammenarbeit beim Bergen einer verletzten Person.



Technischer Einsatz mit Befreiung einer eingeklemmten Person.

Bezirk: Vor der Sommerpause waren die Mitglieder der Feuerwehrjugend Innsbruck auch noch einmal im Übungseinsatz. Als gemeinsamer Abschluss wurde der Brand eines Wohnhauses im sogenannten „Fuchsloch“ im Stadtteil Mühlau angenommen. Nach einer beeindruckenden Leistung bei den „Löscharbeiten“ gab es noch eine besondere Belohnung: Zusammen mit dem Bezirkskommando sowie weiteren Kommandanten wurde von der Feuerwehr Mühlau ein großes, gemeinsames Grillfest organisiert!



Innsbruck: Zu einem nicht alltäglichen Brand kam es in zwei Bitumen-Tanks einer Firma im Osten von Innsbruck. Im Einsatz standen die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren Neu-Arzl und Mühlau, die das Geschehen unter Kontrolle brachten.

BEZIRK Ibk.-Land



Hall: Zur technischen Leistungsprüfung Alt - Stufe 3 Gold trat eine Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Hall an. Die Mitglieder der Feuerwehr Hall konnten alle Aufgaben erfüllen und bestanden somit die höchste Stufe der technischen Leistungsprüfung.

Grinzens: Zwei Gruppen meisterten die gestellten Aufgaben des technischen Leistungsabzeichens der „Form B“. Nachdem 2015 eine Gruppe das Abzeichen in Bronze erreichen konnte, gab es jetzt jenes in Silber. Darüber hinaus konnte eine weitere Gruppe für den Bewerb begeistert werden, die die Prüfung für das Abzeichen in Bronze mit Bravour meisterte.



Bezirkstag in Leutasch

Am Sonntag, den 21.05.2017, wurde der 135. Bezirksfeuerwehrtag in der Gemeinde Leutasch abgehalten. Somit waren die Feuerwehren aus dem Bezirk nach den Jahren 1938, 1997 und 2013 bereits zum vierten Mal am Hochplateau. Nach der Meldung an die Höchst-anwesenden sowie der Frontabschreitung begaben sich die Formationen zur Feldmesse, welche von Hochwürden Pfarrer Krysztof Kaminski zelebriert wurde. Die Tagung fand im Anschluss zur Messe in der Festhalle „Wetterstein“ statt. Nach der Eröffnung und den Grußworten des Bezirkskommandanten folgte der all-jährliche Videoclip, der einen kurzen Überblick über ein ereignisreiches Jahr 2016 gab. Im Anschluss dazu trugen die Bezirksfunktionäre ihre Beiträge aus den verschiedenen Bereichen vor.



Abschreiten der Front beim 135. Bezirksfeuerwehrtag in Leutasch.

Dieser Videoclip kann auf dem Youtube-Channel des Bezirksfeuerwehrverbandes Innsbruck-Land aufgerufen werden. |

Jede Menge los bei den Abschnittsbewerben

In mehreren Abschnitten des Bezirkes wurden die Abschnittsbewerbe durchgeführt. In Ranggen gab es zusätzlich noch ein großes Fest – schließlich konnte auch ein neues KLFA geweiht werden. Originell war auch der Zeitpunkt: 122 Jahre Feuerwehr wurden gefeiert. Grund der ungewöhnlichen Zahl: Bis zum 125-Jahr-Jubiläum hätte das alte Fahrzeug nicht mehr durchgehalten – ergo wählten die Organisatoren den Feuerwehr-Notruf als „Jubiläumsdatum“. Die Ehrungen wurden in Anwesenheit von Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl durchgeführt. Im Abschnittsbewerb holten sich die Bewertungsgruppen Flauring 1 (Bezirk A), Sellrain 1 (Bezirk B) und Aussernavis -Mühlen (Gäste) die Siege in den Kategorien. Die Gruppe Aussernavis-Mühlen dominierte auch im eigenen Abschnitt Wipptal/Stubaital in der Klasse Bezirk A. Gries am Brenner 1 (Bezirk B) und Aschau (Gäste) trugen sich weiters in die Siegerliste ein. Auch im Abschnitt Wattens, Hall und Lans wurde um Meter und Sekunden gekämpft. Hier blieben die Gruppen Rinn 3 (Bezirk A), Großvolderberg 1 (Bezirk B) und Flauring 1 (Gäste) siegreich. |



In Ranggen wurde ein neues KLFA in Dienst gestellt und geweiht.



So wie hier in Götzens ging es bei den Abschnittsbewerben richtig zur Sache.

Historischer Tag in der Gemeinde Kematen



Die Vertreter der Einsatzorganisationen mit LHStv. Josef Geisler und Alt-LH Dr. Alois Partl bei der feierlichen Einweihung.

Es war ein historischer Tag für die Gemeinde Kematen sowie für alle Umlandgemeinden. Dementsprechend war der Aufmarsch bei der Weihe und der offiziellen Inbetriebnahme des Einsatzzentrums in Kematen, das ja bekanntlich der Feuerwehr Kematen, dem Roten Kreuz und der Polizei modernste Räumlichkeiten und somit völlig neue Möglichkeiten bietet. Die hochrangigen Vertreter der Blaulichtorganisationen waren ebenso vertreten wie Fahnen- und Mannschaftsabordnungen. Bürgermeister Rudolf Häusler, Landes-Feuerwehrinspektor Alfons Gruber, Sicherheitsdirektor Helmut Tomac, RK-Tirol-Vizepräsident Günther Ennemoser und LHStv. Josef Geisler würdigten in ihren Ansprachen das hochmoderne Bauwerk als einen Stützpunkt für die Sicherheit.

Weitere Höhepunkte waren die Weihe eines neuen Kommandofahrzeugs der Feuerwehr Kematen. Geweiht wurden weiters der historische Leiterwagen der BF Innsbruck, der von Mitgliedern der FF Kematen restauriert wurde sowie die historische Wetterfahne.

Im Anschluss an den Festakt hatte die Bevölkerung Gelegenheit, das Gebäude, das völlig neue Maßstäbe setzt, zu besichtigen. |



Das Einsatzzentrum wurde eingeweiht – außerdem gab es den Segen für ein neues Kommandofahrzeug und die historische Drehleiter.



Jede Feuerwehr oder Rettungsorganisation kann mitmachen, da grundsätzlich nach denselben Regeln gearbeitet wird.

THL-Tage bei der Feuerwehr Inzing

Die THL-Tage sind ein alljährliches Zusammentreffen von Feuerwehren unterschiedlicher Nationalität, um die strukturierte Rettung von Personen nach Verkehrsunfällen auf professionellstem Niveau zu trainieren, Wissen auszutauschen und um Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen.

Seit einigen Jahren gibt es Veranstaltungen, die sich speziell mit dem Thema THL oder auch TRT beschäftigen. THL steht für TECHNISCHE HILFELEISTUNG. TRT kommt aus dem englischen und bedeutet TECHNICAL RESCUE TEAM. Die THL-Tage in Inzing finden am 8. und 9. September 2017 statt. THL ist eine Ausbildungsveranstaltung mit dem Schwerpunkt der patientengerechten Rettung von Personen aus verunfallten Fahrzeugen mit wenig Personal und genauer Aufgabenverteilung. Auch wenn das Ganze unter Beobachtung von Schiedsrichtern stattfindet, ist es kein Bewerb im herkömmlichen Sinn, sondern es steht einzig und allein das Lernen an oberster Stelle.

Mehr Infos: <http://feuerwehr-inzing.at/thl-tage-2017/> |

Großübung in Telfs



Eine große Übung für die Einsatzorganisationen gab es im Umfahrungstunnel in Telfs. Angenommen wurde ein Unfall, an dem ein Reisebus sowie mehrere Fahrzeuge beteiligt waren. Über 20 verletzte Personen mussten unter schwierigsten Bedingungen gerettet werden. |

Bezirk: Die Feuerwehr Roppen veranstaltete den diesjährigen Bezirksnassleistungsbewerb des Bezirkes Imst. 70 Gruppen nahmen an diesem mustergültig organisierten Nassbewerb teil. Im Finale der besten acht Teams konnte sich die Bewerbungsgruppe Niederthai 3 gegen Längenfeld-Unterried durchsetzen. Im kleinen Finale setzte sich Tarrenz 2 gegen Umhausen knapp, aber doch, durch. Bei der Siegerehrung waren zahlreiche Ehrengäste anwesend, die den erfolgreichen Teams gratulierten.



Tarrenz: Einen großen Empfang gab es für ein neues Fahrzeug. Nach ca. 2-jähriger Planungszeit ist das neue TLFA angekommen. Die Neugier und Freude war verständlicherweise groß, deshalb war der Andrang bei der Feuerwehrrhalle beachtlich. Dieses Fahrzeug wird in Tarrenz stationiert und ersetzt nach 31 Dienstjahren das alte TLF 2000. Die feierliche Segnung mit Festakt hat am 28. Mai stattgefunden.



Eine Ära war zu Ende – neues Bezirkskommando gewählt



BFK a.D. Klaus Raffl wurde für seine Verdienste um das Feuerwehrewesen ausgezeichnet – zahlreiche Ehrengäste bedankten sich und wünschten für die Zukunft alles Gute.

Beim 122. Bezirks-Feuerwehrtag ging eine Ära zu Ende – die Feuerwehren des Bezirkes wählten ein neues Bezirks-Feuerwehrkommando. In seinem Bericht ließ BFK Klaus Raffl das Jahr 2016 Revue passieren. Er konnte darüber hinaus auch berichten, dass die Sachgebiete im Bezirksverband, die Mitglieder der Sachgebiete im Landesverband und die Feuerwehren durchaus eine professionelle und tadellose Arbeit leisten.

BFI Josef Wagner ging in seinem Bericht auf die Einsatzzahlen des Jahres 2016 näher ein. So wurden 176 Brandeinsätze, 970 technische Einsätze und 87 Brand-sicherheitsdienste gemeistert. Es musste auch 2016 zu zahlreichen Fehleinsätzen ausgerückt werden. Mit 208 Fehlalarmen waren es immerhin 26 Fehlaustrückungen weniger als im Vorjahr. In Summe waren es 1.441 Einsätze, bei denen statistisch 12.044 Feuerwehrmitglieder 19.422 unbezahlte Einsatzstunden zu jeder Tages- und Nachtzeit leisteten – das bedeutet im Schnitt vier Einsätze pro Tag. Mindestens den selben Zeitaufwand bringen die Feuerwehrmitglieder für Übungen und weitere Tätigkeiten auf.

BFKStv. BR Hubert Fischer berichtete anschließend über die Lehrgangsstatis-tik der Landes-Feuerweherschule, Bezirkskassier BV Alois Ambacher präsentierte in weiterer Folge seinen Kassabericht. Er konnte von der Versammlung einstimmig entlastet werden.

OBI Franz Schmid (Umhausen), OBI Alfred Schnegg (Imsterberg), BI Roman



Neues Kommando: BFK Hubert Fischer und sein Stellvertreter Stefan Rueland (re).

Neurauter (Gurgl), OBI Gerhard Bregenzer (Mils) und OBI Erich Mirth (Obsteig) wurden mit dem Verdienstabzeichen der Stufe IV des Landesverbandes geehrt.

Im Anschluss war es soweit: BFK OBR Klaus Raffl gab nach 26 Jahren an der Spitze aller Feuerwehren des Bezirkes Imst seinen Rücktritt bekannt. Der bisherige BFKStv BR Hubert Fischer war der einzige Kandidat – er nahm die Wahl dankend an. Als sein Stellvertreter wurde HBI Stefan Rueland gewählt. BFK a.D Klaus Raffl wurde nach der Wahl des neuen Kommandos noch eine besondere Ehre zu Teil. Für seinen unermüdlichen Einsatz für die Feuerwehren des Bezirkes erhielt er aus den Händen von LFI Alfons Gruber und LBDS Hannes Mayr das Steckkreuz in Gold des LFV Tirol.



Der Absturz eines Wohnmobils erforderte einen der schwierigsten Einsätze der letzten Jahre.

Arbeitsreiches Jahr 2016 für die Feuerwehr Imst

Das Jahr 2016 war eines der einsatz- und arbeitsreichsten Jahre in der 141-jährigen Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Imst. Gleich zwei Mal wurde Imst im Vorjahr von Hochwasser und Vermurungen heimgesucht. Aber auch die L 246 Hahntennjochstraße hielt die Feuerwehr auf Trab: Sechs schwere Verkehrsunfälle mussten im Lauf des Jahres bewältigt werden. Der Absturz eines Wohnmobils erforderte den wohl schwierigsten technischen Einsatz der vergangenen Jahre. Die Gesamtzahl der Einsätze schlug sich 2016 mit 307, die Gesamtdauer der Einsätze mit 3713 Stunden nieder. Mit

den Einsatzfahrzeugen wurden im vergangenen Jahr 28.980 Kilometer zurückgelegt. Mit der Segnung des neuen KDO-2-Fahrzeugs wurde auch eine Lücke im Fuhrpark geschlossen.

Es gab auch Ehrungen und Beförderungen: Karl Schwetz wurde für 70-jährige (!), Bernhard Gstrein für 60-jährige und Thomas Perktold für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Beförderungen: Mike Jenewein und Christoph Köll zum OFM; Marco Ambacher, Florian Doblander und Tobias Hackl (LM); Philipp Müller (OLM); Manuel Wieser (HLM); Christian Scheiber (HV).

Stams: Die Abschnittsübung des Abschnittes Inntal/Mieming fand am Gelände des Schulzentrums Meinhardinum in Stams statt. Es war keine leichte Aufgabe, die die Einsatzkräfte hier zu bewältigen hatten. An dieser großangelegten Übung nahmen dementsprechend 80 Feuerwehrmitglieder mit 15 Fahrzeugen, an die 40 Einsatzkräfte des Roten Kreuzes mit sieben Fahrzeugen und die Polizei mit vier Mann und zwei Fahrzeugen teil. Das Zusammenspiel der Blaulichtorganisationen bei einem Großeinsatz wurde geübt. Bei zwei Einsatzszenarien mussten die im Schulgebäude eingeschlossenen Schüler und Lehrer über Drehleitern, Schiebe- und Steckleitern geborgen werden. Durch die starke Rauchentwicklung im Gebäude war der Einsatz mit schwerem Atemschutz erforderlich. Das Szenario erforderte auch eine mustergültige Organisation. Bei einer Vollbesetzung der Schule müssten immerhin an die 600 Personen evakuiert, geborgen und versorgt werden. Die Unverletztenbetreuung und Registrierung fand im nahegelegenen Schigymnasium statt. Alle verletzten Personen wurden vom Roten Kreuz im Eingangsbereich der Stifts-Pforte bestens versorgt. Die Übung, die vor den Augen zahlreicher interessierter Beobachter durchgeführt wurde, ist zur Zufriedenheit aller Beteiligten verlaufen.

Beförderungen im BFV Imst



BFK Fischer (2.v.r.) und **BFKStv Rueland** wurden im Rahmen einer Feierstunde befördert.

Im kleinen Rahmen fand in Imst die offizielle Beförderung des neuen Bezirks-Feuerwehrkommandos statt. LFK LBD Ing. Peter Hölzl, sein Stellvertreter Hannes Mayr, LFI DI Alfons Gruber und der gesamte Bezirksausschuss waren bei diesem besonderen Anlass anwesend. BFK Hubert

Fischer wurde zum Oberbrandrat und BFKStv Stefan Rueland zum Brandrat befördert. Der Landes-Feuerwehrkommandat gratulierte dem neuen Bezirkskommando und würdigte die Verdienste der Geehrten. Ein gemeinsames Abendessen rundete den Abend ab.



BEZIRK Kitzbühel

Bezirk: Im Mai fand in Reith bei Kitzbühel der 4. Bezirkskuppelcup statt. Gesamt nahmen 10 Gruppen am Bewerb teil. Den Sieg in der Kategorie Bronze Bezirk holten sich die Lokalmatadoren aus Reith bei Kitzbühel. Bei den Gästen durfte Niederdorf jubeln. Der Tagessieg ging in der Zeit von 16,06 sec an Niederdorf und im K.o.-Bewerb setzte sich die Gruppe aus Reith im Alpbachtal durch.



Bezirk: Im April fand in Kirchberg die Atemschutzleistungsprüfung des Bezirk Kitzbühel statt. 19 Trupps der Feuerwehren nahmen in den Stufen (10 Trupps in Bronze, 3 in Silber und 6 in Gold) teil. Bei der Prüfung müssen die Feuerwehrmänner und -frauen vom theoretischen Test über Menschenrettung bis zum Löschangriff ihr Können unter Beweis stellen. 18 Trupps konnten die Leistungsprüfung positiv absolvieren.

Neues Ehrenmitglied im Bezirksverband Kitzbühel



Hubert Ritter wurde beim Bezirksfeuerwehrtag in Kitzbühel zum Ehrenmitglied ernannt – zahlreiche Ehrengäste gratulierten.

Der 130. Bezirksfeuerwehrtag des Bezirksfeuerwehrverbandes Kitzbühel fand in Hopfgarten statt. BFK Karl Meusburger und BFI Bernhard Geisler berichteten von 1002 Einsätzen im Jahr 2016 (126 Brandeinsätze, 47 Brandsicherheitswachen, 592 Technische Einsätze und 237 Fehlalarme). Die 25 Feuerwehren im Bezirk Kitzbühel haben einen Gesamtmitgliederstand von 2144 Frauen und Männern. Auch fanden wieder Großübungen wie die Hubschrauberübung in Jochberg und die Bezirksausbildungsübung in Hochfilzen statt.

Georg Döttlinger wurde zum Oberverwalter, Peter Überall zum Oberbrandmeister und Wolfgang Kogler zum Brandinspektor befördert. Dr. Thomas Krimbacher aus Kirchberg wurde zum Feuerwehrarzt ernannt. Das Verdienstzeichen in Bronze wurde Kreisbrandmeister a.D. Alfred Waschin (Landkreis Traunstein) verliehen. Paul Landmann, Kommandant FF Oberndorf, erhielt das Verdienstzeichen in Silber. Höhepunkt des Abends war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an BFK a. D. Hubert Ritter.

Nassbewerb in Hochfilzen

Am Samstag, 01.07.2017 fand in Hochfilzen der 28. Bezirksnassleistungsbewerb statt. Insgesamt traten 32 Gruppen aus Tirol und Oberösterreich an. Den Tagessieg holte sich die Gruppe Tarrenz 2 mit einer Zeit von 40,22 Sekunden (451,68 Punkte). Beim K.o.-Bewerb

setzte sich die Feuerwehr Bichlach in einem unglaublich spannenden Finale mit nur 0,41 Sekunden vor Reith bei Kitzbühel 1 durch. Oberndorf, Reith b. K. 2, Tarrenz 2 und Schwendau holten sich die Siege in den einzelnen Wertungen.



Der Bildbeweis: Beim Nassbewerb in Hochfilzen wurde im Hundertstelbereich agiert.

Florianiübung im Stadtkern

Im Mai fand im Hotel „Zur Tenne“ in der Innenstadt die Florianiübung der FF Kitzbühel statt. Nach dem Eintreffen des Einsatzleiters begab sich dieser sofort in die interne Brandmeldezentrale, um den Brand auf dem Display zu lokalisieren. Die enge Verbauung im Stadtkern stellt im Einsatzfall ein hohes Gefahrenpotential dar. Deswegen wurde die Drehleiter als Erstes in Stellung gebracht. Für den Gruppenkommandanten und den Maschinisten war es keine leichte Aufgabe, den richtigen Aufstellplatz zu finden. Mehrere Atemschutztrupps durchsuchten die verrauchten Räume und bargen die verletzten Personen. Neben der Drehleiter kam auch der Kran des „Schweren Rüstfahrzeuges“ zum Einsatz. Parallel konnten zwei Zubringerleitungen für die beiden Tankwägen erstellt werden. Sehr positiv hat sich das Funküberwachungssystem im Kommandofahrzeug für den Atemschutzeinsatz bewährt. Von der Lageführung konnte der Einsatz der Trupps kontrolliert, geleitet und überwacht werden. |



Beengte Platzverhältnisse erschwerten den Einsatz in der Innenstadt.



Positive Erkenntnisse: Funküberwachung für den Atemschutzeinsatz.

Gefahrstoffaustritt mit mehreren Verletzten

So lautete die Übungsannahme für die Abschnittsübung Kitzbühel beim Hartsteinwerk in Oberndorf. Bei einem mit Gefahrgut beladenen Kesselwagen der ÖBB war ein Leck und es kam zu einem Gefahrstoffaustritt. Die Aufgabe der ersten alarmierten Einheiten war, die verletzten Personen mittels Atemschutz zu retten und dem Roten Kreuz zu übergeben. Der GGF-Zug Kitzbühel und die Feuerwehr St. Johann mussten mit Vollschutzanzügen das Leck an dem Waggon abdichten. Es wurde durch die Bezirkszentrale eine analoge und digitale Lageführung vor Ort aufgebaut. Weiters war auch die Gemeinde-Einsatzleitung der Gemeinde Oberndorf beim Unfallgeschehen. Bgm. Johann Schweigkofler, BFK Karl Meusburger und BFI Bernhard Geisler machten sich als Übungsbeobachter ein Bild der Lage und konnten bei der Übungsbesprechung positive Eindrücke bezüglich des Ablaufs der spektakulären Übung vermitteln. |



Die Einsatzkräfte mussten mit Vollschutzanzügen das Leck am Waggon abdichten.

Bezirk: Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist sehr wichtig und wird daher seitens der Feuerwehr Kitzbühel sehr gepflegt. So ist es auch von Bedeutung, die Arbeit der Partnerorganisationen zu kennen, um im Ernstfall gut und effizient zusammenarbeiten zu können. Deshalb entschlossen sich OFM Daniel Harisch, HFM Helmut Raaber, OFM Daniel Seyr, OFM Hermann Mitterer (alle FF Kitzbühel) sowie OFM Martin Bucher (FF Kirchdorf) und OV Reinhold Samol (FF Reith b. K.), sich der Sanitätsleistungsprüfung zu unterziehen. Nach Erfüllung aller Anforderungen trainierten die beiden Teams und traten zur Prüfung in Fohnsdorf in der Steiermark an, die aus drei Teilbereichen bestand. Ein theoretischer Test über Erste Hilfe und Feuerwehrsantität musste abgelegt werden, bevor es zu den zwei praktischen Prüfungen weiterging. Dabei mussten diverse Fertigkeiten von Verbänden über fachgerechte Rettung und Lagerung bis hin zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen und Wiederbelebung alleine sowie im Team durchgeführt werden. Beide Trupps absolvierten die Leistungsprüfung mit Bravour und konnten ihre Urkunden und Abzeichen entgegennehmen.



BEZIRK Kufstein

Bezirk: Der langjährige Abschnittskommandant Manfred Farthofer legte sein Amt zurück (siehe auch nebenstehenden Bericht). Zu seinem Nachfolger wurde OBI Stefan Thaler, Kommandant der FF Unterlangkampfen, gewählt. Unter dem Wahlvorsitz von BFK LBDS Hannes Mayr erfolgte die Wahl einstimmig.



OLKA: Bei teilweise starkem Wind wurde der Abschnittsnassbewerb von der FF Oberlangkampfen ausgerichtet. In der Abschnittswertung (ohne Alterspunkte) erreichte Schwoich 1 (432,33 Punkte) den ersten Platz, Angerberg (411,77 Punkte) den zweiten Platz und Schwoich 2 (410,73 Punkte) den dritten Platz. In der Gästeklasse gewann Niederau vor Brandenburg, Breitenbach/Kleinsöll, Breitenbach und Oberau. Beste Langkampfer Mannschaft wurde Unterlangkampfen II (Hornets bzw. 50+).



Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an ABI Manfred Farthofer bildete einen der Höhepunkte des 141. Bezirksfeuerwehrtages im Festspielhaus in Erl.

Kein Schauspiel, sondern ein Bezirkstag in Erl

Mit der Meldung der Teilnehmer durch den BFK an den LFK LBD Ing. Peter Hölzl vor dem Passionsspielhaus in Erl begann der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag. LBDS Hannes Mayr konnte neben den Kommandanten und Delegierten der FF des Bezirkes noch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Der Mannschaftsstand beträgt 3062 Aktive, 902 Reserve-, 238 Jugendmitglieder (Gesamtstand 4187). In einer Präsentation wurden die Einsätze und Tätigkeiten noch einmal in Erinnerung gerufen. Die Feuerwehren wurden insgesamt 1.699 Mal alarmiert, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Schwerpunkt der Alarmierungen lag im Sommer speziell bei den Unwettereinsätzen. BFI Stefan Winkler

hob die professionelle Abwicklung in den verschiedensten Einsatzspektren hervor und bedankte sich für die geleistete Arbeit im ganzen Jahr.

Befördert wurden Markus Brunner von der FF Walchsee zum OBI, Martin Hörbiger von der FF Auffach zum BI, Dominik Huber von der BtF Sandoz Kundl zum HV und Marco Zierl von der BtF Eiberg zum BI.

Nachdem Stefan Thaler von der FF Unterlangkampfen zum neuen Abschnittskommanden des Abschnittes Langkampfen gewählt worden war, erfolgte nun die Beförderung zum Abschnittsbrandinspektor. Zum Ehrenmitglied des Bezirksfeuerwehrverbandes Kufstein wurde ABI Manfred Farthofer ernannt.



Das Passionsspielhaus in Erl bot eine großartige Kulisse für den Bezirkstag in Kufstein.

Teamwork der Wasser- und Flugretter bei Großübung

Die Zusammenarbeit von Feuerwehrtauchern der FF Kufstein, Schwimmern der FF Kirchbichl, Flughelfer des BFV Kufstein und den Besatzungen des ÖAMTC-Rettungshubschraubers mit Sitz in Kirchbichl wurde bei einer gemeinsamen Übung in der Nähe des Kirchbichler Bootshauses am Inn geprobt. Zuerst wurde eine Einweisung am Rettungshubschrauber durchgeführt. Die Übungsteilnehmer wurden von der Heli-Besatzung über die Gefahren am Hubschrauber, die richtige Türöffnung, Sitzplatzposition und allgemeine Verhaltensweisen am Fluggerät eingeschult. Weitere Übungsziele waren die richtige Einweisung des Hubschraubers, das



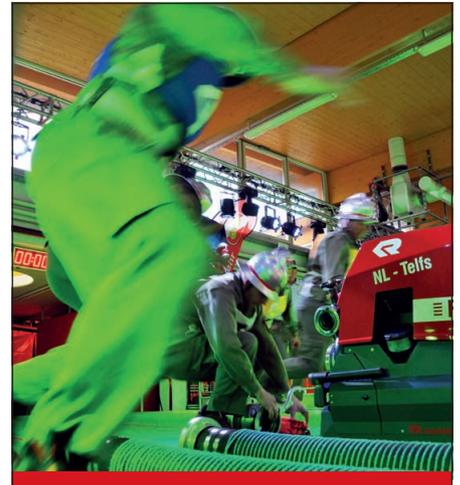
Wichtig: Richtiges „Aussteigen“ aus dem fliegenden Hubschrauber.

richtige Ein- und Aussteigen beim gelandeten und auch aus dem fliegenden Hubschrauber. Nach dem Absprung der Retter aus dem Fluggerät musste eine im Inn treibende Person fixiert und an die Besatzung des Feuerwehrbootes übergeben werden. Jeder Taucher und Schwimmer hatte bei dieser Übung die Gelegenheit, sämtliche Abläufe zu üben. Zum Schluss wurden die Taucher vom Heli am Bootshaus aufgenommen und samt Ausrüstung zum Strandbad Kirchbichl geflogen. Dort führten sie noch vom neuen Schlauchboot der FF Kufstein einen Tauchgang durch.

Organisiert wurde die Übung vom Wasserdienstbeauftragten ABI Burgstaller Helmut.



„**Taucher über Bord**“ bei der Gemeinschaftsübung in Kirchbichl.



Bezirk: Lichteffekte, super Sound, Liveübertragung auf Screen aus anderer Perspektive, ein noch größerer „Ring“ als die letzten Jahre und der begehrte „Sauger“-Wanderpokal! Das waren die Zutaten einer wahren Kuppelcup-Show. Im Finale im K.o.-Bewerb konnte schlussendlich Brixlegg 1 den Titel verteidigen und durfte somit den Wanderpokal entgegennehmen. Den Tagessieg (15,62 sec) holte sich die FF Reith 1. Die „Silberwertung“ (hierbei werden die einzelnen Aufgaben per Los zugewiesen) entschied die FF Flurling 1 für sich.



Bezirk: Nach dem ersten Teil der Grundausbildung in den Ortsfeuerwehren konnten nun 28 Feuerwehrmitglieder den zweiten Teil absolvieren. An zwei Abenden erfolgte im Schulungsraum der Betriebsfeuerwehr Sandoz Schaftenau die theoretische Schulung. Die Praxisausbildung wurde auf dem Betriebsgelände durchgeführt. Von den Ausbildern wurde vor allem auf die praktische Ausbildung hoher Wert gelegt. Am Ende des Bezirkslehrganges erfolgte die Erfolgskontrolle. Der letzte Teil der Grundausbildung kann nun in der Landes-Feuerweherschule in Telfs absolviert werden.

Bezirk: Im Asphaltmischwerk Kundl fand die FF Kundl eine spektakuläre Location für die Annahme eines Gasaustritts mit Explosion. Eine Person wurde unter dem Wurfگیر eingeklemmt, eine weitere kam auf dem Turm in 30 m Höhe zu Sturz und verletzte sich schwer, während sich ein Arbeiter im Schacht unter der Anlage befand. „Wenn ich sehe, mit welcher Professionalität ihr vorgeht, habe ich bei der Arbeit ein noch sichereres Gefühl“, stellt AMW-Kundl-Chef Thomas Wallner den Einsatzkräften das beste Zeugnis aus.



Prutz: Im Juni absolvierte die erste Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Prutz die technische Leistungsprüfung in Bronze nach der neuen Richtlinie. Die Gruppenmitglieder zeigten sich allen Herausforderungen bestens gewachsen und durften das Leistungsabzeichen entgegennehmen.



Wenns: „Verkehrsunfall Recyclinghof Wenns, eine eingeklemmte Person“ – das war der Einsatzbefehl für die Gruppe der Feuerwehr Wenns, die zur Ablegung der technischen Leistungsprüfung, Stufe 3, angetreten war. Es gab „Bestnoten“ für die „neuen Goldenen“, bei der die Schlagkraft und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr in Wenns einmal mehr nachdrücklich unter Beweis gestellt wurde.



Bilanz des Jahres 2016 beim Bezirkstag in Zams

Im April fand in Zams der 115. Bezirks-Feuerwehrtag im 126. Bestandsjahr in Zams statt. Nach dem Einmarsch der Fahnenabordnungen und Delegierten der Feuerwehren wurde in der NMS Zams/Schönwies die Tagung in Anwesenheit zahlreichen Prominenz aus der Politik und Vertretern der Blaulichtorganisationen abgehalten. BFK OBR Hermann Wolf konnte in seinem Bericht eine eindrucksvolle Leistungsbilanz vorweisen. Feuerwehr-Mitgliederstand:

- 35 Freiwillige Feuerwehren
 - 15 Selbständige Löschgruppen
 - 1 Betriebsfeuerwehr
 - 2.659 aktive Mitglieder
 - 662 Mitglieder außer Dienst
 - 172 Jugendfeuerwehrmitglieder
- Das ergibt einen Gesamt-Mannschaftstand von 3493 Mitgliedern.

Derzeit stehen 164 Feuerwehrfahrzeuge für den Einsatz zur Verfügung (5 KDO, 8 DLK, 49 KLF/LF, 16 MTF, 1 SRF, 4 KRF/RF, 9 RLF, 1 GGF, 28 TLF, 1 GGF-Hänger, 28 Hänger u. 11 LAST).

Ein Schwerpunkt lag auch auf dem Rückblick auf die Murenabgänge in Grins/Gurnau, Pians und in Strengen im September

2016, wo Feuerwehren aus drei Bezirken im Einsatz waren. Zum Abschluss stand noch eine Ehrung auf der Tagesordnung. BM Hannes Rudig erhielt für seine langjährige, verdienstvolle Arbeit als Leiter des Sachgebietes Feuerwehrjugend im Bezirk Landeck das Verdienstzeichen in Gold des Bezirksfeuerwehrverbandes Landeck. Er scheidet nunmehr auf eigenem Wunsch aus dieser Funktion aus. Das Sachgebiet wird von LM Johannes Strolz übernommen.



Hannes Rudig erhielt das Verdienstzeichen in Gold des BFV Landeck.

Echtbrandübung im Tunnel

Eine Echtbrandübung knapp vor dem Durchstich im Perjentunnel wurde vom Bezirkssachbearbeiters Tunnel, AFK Martin Raffener in Abstimmung mit der ausführenden Firma Marti sowie der ASFINAG vorbereitet. Von den „SSG-Tunnelfeuerwehren“ des Bezirkes Landeck haben die FF St.Anton und die FF Zams an der Übung teilgenommen.

Nachdem das Brandgut eines Pkw und ein Haufen von dutzenden an Holzpaletten entzündet war, wurde die Brandbekämpfung in Form des mittlerweile standardisierten Regelantritts für Tunnelleinsätze durchgeführt. Des Weiteren wurde die bei Tunnelbrandeinsätzen unumgängliche Zusammenarbeit von verschiedenen Feuerwehren geübt. Die Übung



Bei der Tunnelübung stand die Zusammenarbeit der Feuerwehren im Vordergrund.

verlief unfallfrei und die eingesetzten Mitglieder konnten wiederum viele neue Erkenntnisse und Lehren für allfällige Einsätze in Verkehrstunneln ziehen.



Pfarrer Augustin nahm die feierliche Segnung des neuen Gerätehauses vor. Weiters im Bild: Bgm. Manfred Matt, Anton Scherl (Kommandant FF Schnann) und LHStv. Josef Geisler.

Einweihung der neuen Feuerwehrhalle Schnann

Ein „zusammenpassendes Ensemble“, wie es Bgm. Manfred Matt in seiner Ansprache betitelte, formiert sich am Westende des Pettneuer Ortsteils Schnann. Gemeint ist damit eine Wohnanlage sowie die neue Feuerwehrhalle. Zur Einweihung konnte der KDT Anton Scherl zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter LHStv. Josef Geisler und LT-Vizepräs. Anton Mattle.

„Es hat lange gedauert, bis wir dieses Gerätehaus eröffnen konnten, das allen Anforderungen entspricht“, ließ der Kommandant wissen. „In diesem Objekt sind neben der Garage für die Einsatzfahrzeuge noch ein Technik-, ein Kommando-, sowie ein Schulungsraum u.v.m. untergebracht. „Rund 1.500 Stunden an Eigenleistung stecken in diesem Projekt“, so Scherl. Zur FF Schnann gehören 67 Mitglieder, 56 davon Aktive, davon sieben Frauen, 10 Reservemitglieder und ein Jungfeuerwehrmann.

BFI Thomas Greuter sah in dieser Umsetzung einen „Beweis, dass man zur

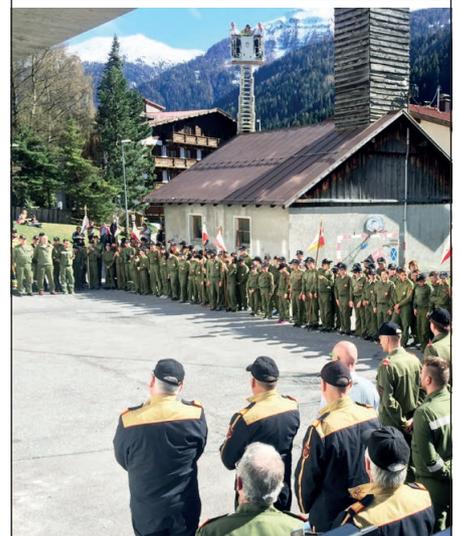
Freiwilligen Feuerwehr steht. Es ist wichtig, dass es in jedem Ort eine Feuerwehr gibt.“ Als „tolle Sache“ betitelte dieses Resultat BFK Hermann Wolf, der das Vorhaben seit 2005 begleitet. BHStv. Siegmund Geiger stellte den freiwilligen „Einsatz und die Hilfsbereitschaft der Florianijünger“ vordergründig und: „Das Tätigkeitsfeld der Feuerwehren hat sich deutlich verändert“, so Geiger, der in Richtung steigender Katastropheneinsätze denkt. LHStv. Josef Geisler zollte dem gewährleisteten Sicherheitsaspekt hohen Stellenwert, auch lobte er die Eigenleistung der Schnanner FeuerwehrkameradenInnen zu diesem Projekt und: „Es ist eine Sicherheitseinrichtung, die jederzeit zur Stelle ist“, so Geisler.

Der Samstag stand im Zeichen des Kuppelcups des BFV Landeck. Als Sieger ging das Team aus Pettneu, vor Ladis und den Lokalmatadoren aus Schnann hervor, Platz vier ging an die Ischgler Florianijünger.

Elisabeth Zangerl



Bezirk: „Zukunft der Feuerwehr ist gesichert – Feuerwehrjugend hisste die weiße Fahne!“ So euphorisch lautete das Resümee des Wissenstests der Feuerwehrjugend des Bezirkes Landeck, der in Flirsch am Arberg über die Bühne ging. Nicht weniger als 109 Mitglieder (11 Mädchen, 98 Burschen) aus 14 verschiedenen Ortsgruppen stellten sich der Herausforderung, die geforderten Leistungen zur Erreichung des Wissenstestabzeichens in Bronze, Silber und Gold zu erbringen. Diese monatelangen Vorbereitungsarbeiten wurden heuer reichlich belohnt: 23 Wissenstestabzeichen in Bronze, 60 in Silber und 26 in Gold konnten die Prüflinge aus den Händen der zahlreich erschienenen Ehrengäste in Empfang nehmen. Bürgermeister. Roland Wechner, BFK Hermann Wolf, BFKStv. Hubert Senn, ABI Heinrich Heiss, ABI Raffener Martin, ABI a.D. Heinrich Lampacher sowie zahlreiche Ortsfeuerwehrkommandanten, Feuerwehrmitglieder und Eltern verliehen der Schlussveranstaltung einen feierlichen Rahmen. Die drei Jugendbetreuer Alexander Eberhart aus Pfunds, Marcel Pitschi aus Faggen und Mustafa Begovic aus Flirsch wurden offiziell in ihren Funktionen ernannt.



BEZIRK Lienz

Bezirk: Im Rahmen des Bezirksfeuerwehrtages am 20. Mai 2017 in Anras, wurde der Kommandant und Bürgermeister von Anras mit dem Verdienstzeichen des LFV, Stufe III in Silber, von LFK LBD Ing. Peter Hölzl ausgezeichnet. Der Geehrte ist seit 1993, also 24 Jahre hindurch, Kommandant der FF-Anras und seit 2016 Bürgermeister dieser Gemeinde.



Bezirk: In Nikolsdorf wurden die 26. Bezirks-Nassbewerbe durchgeführt. An die 50 Bewerbungsgruppen aus Nordtirol, Kärnten, Osttirol und Bulgarien stellten sich dem Werterteam. Die Gruppe Glanz siegte im Bewerb Bezirk A mit 448,49 Punkten vor Sillian und Ainet. Im Bewerb Bezirk B gewann die Gruppe Schläiten 1 mit einer Gesamtpunkteanzahl von 457,16 vor Oberdrum 1 und Kommandanten Abschnitt Lienz West. Im abschließendem K.-o. Bewerb (die besten acht Gruppen ging Sillian vor Glanz und Ainet als Sieger hervor. Der BFV Lienz und die FF Nikolsdorf bedanken sich für die Teilnahme am Bewerb.



792 Einsätze im Bezirk Lienz



Eindrucksvoller Aufmarsch der Feuerwehren beim Bezirkstag in Anras.

Im Mai wurde in Anras der 125. Bezirksfeuerwehrtag abgehalten. Nach dem Einmarsch der Formationen erfolgte die offizielle Meldung an LHStv. ÖR Josef Geisler und das Abschreiten der Formationen. Im Anschluss zelebrierte Landes-Feuerwehrkurat Dekan Anno Schulte-Herbrüggen den Festgottesdienst. Nach der Messe folgten Grußworte von FKDT Bgm. Johann Waldauf und LHStv. ÖR Josef Geisler. Der erste Teil des Bezirksfeuerwehrtages wurde mit der Defilierung abgeschlossen.

Auszug aus der Bilanz des abgelaufenen Jahres: Im Bezirk gibt es 38 Freiwillige- und zwei Betriebsfeuerwehren in vier Abschnitten. 3.526 Feuerwehrmitglieder (2.638 Aktiv, 70 BTF, 812 Reserve, 23 Jugend; Frauenanteil: 41 sind verzeichnet. Im Jahr 2016 sind die Feuerwehren zu insgesamt 792 Einsätzen (186 Brandeinsätze, 450 technische Einsätze, 113 Brandsicherheitswachen und 100 Ausrückungen zu Fehl- und Täuschungsalarmen) ausgerückt. 7.038 Feuerwehrleute waren 11.474 Stunden im Einsatz.

Einmaliges Projekt bei der Feuerwehrjugend

Bereits Anfang des Jahres beschlossen die verantwortlichen Feuerwehrfunktionäre des Defereggentales in Zukunft in Sachen „Feuerwehrjugend“ einen gemeinsamen Weg zu gehen und gründeten die „Feuerwehrjugend Defereggental“. Ein derzeit tirolweit einmaliges Projekt, das die gute Zusammenarbeit der drei Talgemeinden widerspiegelt.

Ihren ersten großen Auftritt hatten die 20 Burschen der Feuerwehrjugend Defereggental im April beim Wissenstest der Bezirke Kitzbühel, Kufstein und Lienz. Mit Bravour bestanden die Jugendlichen in Aurach bei Kitzbühel die theoretischen und praktischen Stationen und konnten sich somit das Feuerwehrjugendabzeichen in Bronze sichern.



Die Kommandanten und ihre Stellvertreter der drei Deferegger Feuerwehren mit dem Ausbildungsteam und den Burschen der neu gegründeten Feuerwehrjugend Defereggental.

Boxenstopp für alle Feuerwehrtrucks



Beim Truck Center Kundl handelt es sich um die ehemalige MAN-Niederlassung. Nach erfolgter Renovierung präsentiert sich die Firma als modernes Serviceunternehmen, das auch Dienstleistungen für Feuerwehrfahrzeuge anbietet.

„Wir bieten in unserer Niederlassung vollen Service – von der Reparatur bis hin zur Fahrzeugwäsche wird bei uns alles zur besten Zufriedenheit der Kunden erledigt“, verspricht Geschäftsführer Martin Czermak. „Selbstverständ-

lich gehört auch der Reifenservice dazu.“ Repariert werden im Truck Center Kundl grundsätzlich alle Marken – wenn also wieder einmal ein Boxenstopp fällig ist, sollte man sich an die Spezialisten wenden, die sich im modernst eingerichteten Betrieb aller anstehenden Aufgaben annehmen.

SERVICE UND REPARATUR FÜR FEUERWEHRAUTOS

Auch hier gilt eine Devise: Service- und Reparaturarbeiten werden für alle Marken und in allen Varianten durchgeführt. Ein kleiner Auszug aus dem aktuellen Angebot:

- Bremsenüberprüfung – Reifenchek kostenlos (Überprüfung nach §57 –

Sonderpreis € 50,- exklusive Mehrwertsteuer)

- Überprüfung nach §8 laut AM-VO (Hebebühnen, Seilwinden, Leitern)
- Überprüfung aller Aggregate (Stromaggregat, Tragkraftspritze)

EINE WERKSTATT – EIN TERMIN

Das Truck Center Kundl (Luna 32, 6250 Kundl) steht für alle Anfragen oder Terminvereinbarungen unter der Telefonnummer 05338-61106 oder per E-Mail unter office@truckcenter.cc zur Verfügung. Infos gibt es auch im Internet auf www.truckcenter.cc

BEZIRK Schwaz

Schwaz: Ein neuer Atemschutzcontainer ersetzt bei der Feuerwehr Schwaz das Atemschutzfahrzeug Baujahr 1991. Neben neun Atemschutzgeräten, drei Schutzanzügen Stufe 3 und mehreren Anzügen Schutzstufe 2 sind auch 120 Stahl- und vier Composite-Flaschen an Bord. Ein Schnelleinsatzzelt samt Zeltheizung für die kalte Jahreszeit ist vorhanden. Weiters gibt es einen kleinen Kühlschrank mit Getränken, Funkgeräte, Wärmebildkamera, Stromerzeuger, Lichtmast, Staubmasken, und Einweganzüge ergänzen die Ausrüstung. Der Container kann sowohl auf- als auch abgesattelt betrieben werden. Dazu steht am Heck ein Vertikallift mit einer Hubkraft von zwei Tonnen zur Verfügung. Als Trägerfahrzeug dient das neue Wechsellauf- oder Wechselladerfahrzeug WLF 3. Der Feuerwehr Schwaz und dem Bezirk steht somit ein zeitgemäß ausgerüsteter Atemschutzcontainer zur Verfügung.



In Schwaz stand im Mai der 130. Bezirksfeuerwehrtag mit vielen Punkten am Programm.

Bezirk Schwaz: 147.544 Stunden für die Feuerwehr

Am 12. Mai 2017 lud der Bezirksfeuerwehrverband Schwaz zum 130. Bezirksfeuerwehrtag nach Schwaz. Beeindruckende Zahlen konnten von Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Steinberger und Bezirksinspektor Stefan Geisler präsentiert werden: Laut FDIS-Statistik des Jahres 2016 wurden von den Feuerwehren 7.655 Tätigkeiten (Einsätze, Übungen, Lehrgänge, Sitzungen und sonstige Verpflichtungen) von 50.778 Mitgliedern in 147.544 Stunden geleistet.

Statistik

- ➔ 27.100 Stunden für Einsätze
- ➔ 32.500 Stunden für Übungen
- ➔ 10.050 Stunden nur für Lehrgänge an der Landes-Feuerwehrschule Tirol
- ➔ 66.400 Stunden für sonstige Tätigkeiten
- ➔ 11.500 Stunden Bewerbungstätigkeiten

Die Anwesenden waren sich einig: Ein enormer Aufwand, den die Feuerwehrmitglieder in ihrer Freizeit freiwillig und unentgeltlich leisten.

Neue Fahrzeuge

Um auch für kommende Herausforderungen gerüstet zu sein, wurden im Bezirk einige neue Fahrzeuge beschafft. FF Zell am Ziller (TLF-A 3000/200)

FF Pill (TLF-A 2000/200)
 FF Stans (TLF-A 2000/100)
 FF Schlitters (RFA)
 FF Hart im Zillertal (KLF)
 FF Bruck am Ziller (LAST)
 FF Schwaz (LAST)
 BTF Tyrolit (LAST)

Neue Kommandanten

Weiters konnten auch neue Kommandanten bzw. Stellvertreter von zwei Feuerwehren vorgestellt werden:

* OBI Christian Ortner (KDT) und BI Matthias Greiderer (KDTSTV) bilden die neue Führungsspitze der FF Kaltenbach.
 *Bei der FF Pertisau übernahm BI Walter Hoferer das Amt des Kommandant-Stellvertreters.

Ehrungen

Es gab beim 130. Bezirkstag auch Ehrungen und Auszeichnungen für verdiente Kameraden:

OBI Franz Pfister wurde mit dem Verdienstzeichen LFV Tirol Stufe IV in Bronze ausgezeichnet.

ABI Reinhard Daum und OBI Georg Danzl freuten sich über die Verleihung des Verdienstzeichens des LFV Tirol Stufe III in Silber.

Spitzenzeiten beim Nassbewerb

Austragungsort des 43. Bezirksfeuerwehrrassleistungsberwerbes war heuer Gallzein. Die 59 angetretenen Gruppen erwartete ein perfekt vorbereiteter Bewerbungsplatz. Im Parallelbewerb, wo sich die besten vier Gruppen aus der Bezirksklasse und die besten vier Gruppen aus der Gästeklasse im K.o.-System messen, konnten unglaubliche Zeiten erzielt werden. Nach einem spannenden Wettkampf hieß der Sieger des Wanderpokals dieses Jahr Pill 1 gefolgt von der Gruppe Reith im Alpbachtal 1. Ein weiteres Highlight war auch die Vorführung eines Löschangriffes der Nostalgiegruppe Gallzein. Technik und Ausrüstung der Feuerwehr von anno dazumal wurde gezeigt. |



Die Sieger des Nassbewerbes mit den prominenten Gratulanten..

Großeinsatz in Zell

Großunfall mit Bus und mehreren Pkws – mehrere eingeklemmte Personen – Karspitzbahn Talstation, so lautete die Erstmeldung bei einer Großübung. In enger Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz konnten die Feuerwehren Zell am Ziller, Mayrhofen, Tux und Uderns die Personen mittels Bergegeräten schonend und rasch aus den Fahrzeugen befreien und zur Versorgung an die eingerichtete Sanitätshilfstellte übergeben. Insgesamt waren 21 Patienten im Bus und 4 außerhalb in den Pkws betroffen, vier Personen überlebten den Unfall leider nicht. Nach ca. zwei Stunden konnte die Übung erfolgreich abgeschlossen werden. |



Großeinsatz für Feuerwehr- und Rettungskräfte bei der Übung.



Top-Fitness und eiserner Wille sind Voraussetzung – der Turmlauf in Hall stellt höchste Anforderungen an die Teilnehmer.

Welches ist das schnellste Team?

Die Stadtfeuerwehr Hall in Tirol freut sich auf zahlreiche Beteiligung beim 12. Turmlauf

Dieser Wettkampf bringt selbst die sportlichsten Helden an ihre Grenzen: „Feuerfeste“ 2-Personen-Teams sind am Sonntag, 24. September 2017, wieder gefragt, wenn der Startschuss für den bereits 12. Turmlauf Hall in Tirol fällt. Für die Feuerwehr Hall ein besonderer Tag, wenn in ihrer Heimatstadt und noch dazu rund um das Wahrzeichen der Stadt, dem Münzerturm, um den Sieg gelaufen wird.

Hose, Jacke, Stiefel, Handschuhe, Einsatzhelm, Feuerwehrgurt (K-Gurt), Atemschutzgerät und Atemschutzmaske müssen, wie im Einsatz üblich, auch beim Feuerwehrlauf mitgetragen werden. Eine im wahrsten Sinne des Wortes schwere Aufgabe, wie auch der Haller Kommandant ABI Karl Heinz Strickner weiß: „Grundsätzlich sind die körperlichen Anforderungen an eine Feuerwehrfrau oder einen Feuerwehrmann sehr hoch. Neben Körperkraft und einer schnellen Reaktionsfähigkeit ist gerade die Fitness ein enorm wichtiger Faktor.“

Ein starker Partner bei der Durchführung des Turmlaufes Hall in Tirol ist jedes Jahr die Raiffeisen Regionalbank Hall in Tirol. Direktor Peter Grassl erklärt die Beweggründe für das starke Engagement: „Der 12. Raiffeisen-Turmlauf ist die spektakulärste Sportveranstaltung in Hall – egal ob Spitzen- oder Hobbysportler, die 486 Meter Laufstrecke und 590 Stufen sind für alle Athleten eine besondere Herausforderung! Für uns als Hauptsponsor ist der Staffellauf der Feuerwehr besonders beeindruckend – die Verbindung von Ehrenamt und sportlichem Ehrgeiz treffen unsere genossenschaftlichen Werte ganz besonders!“

Der Raiffeisen Turmlauf Hall in Tirol besteht aus drei Disziplinen: dem klassischen Turmlauf, dem bereits legendären Feuerwehrlauf und dem erst jungen Rettungslauf.

Mehr Informationen unter www.turmlauf.at

12. TURMLAUF HALL IN TIROL:

Sonntag, 24. September 2017:

- **Kinder- und Schülerlauf:** 9:30 bis 11 Uhr
- **Feuerwehrlauf und Rettungslauf:** 11 Uhr bis ca. 14 Uhr
- **Turmlauf:** 14 Uhr bis ca. 16 Uhr

WERBUNG

BEZIRK Reutte

Häselgehr: Vor kurzem konnte die FF Häselgehr (Abschnitt Oberes Lechtal) ihr neues RLFA 2000/200 einweihen. Das Fahrzeug ersetzt das seit über 25 Jahren im Einsatz befindliche alte RLF. Durch das neue RLFA 2000/200 konnte nun endlich auch im Lechtal ein Fahrzeug mit Seilwinde stationiert und so eine Lücke bei der Ausrüstung im Bezirk Reutte geschlossen werden.



Bezirk: In Schattwald wurde der 43. Nassleistungsbewerb des Bezirkes Reutte ausgetragen. Im Bewerb **Bezirk A-Bronze** siegte Vorderhornbach 3 vor Stanzach 1 und Nesselwängle 1. **Bezirks A-Silber:** 1. Schattwald 5, 2. Forchach 3, 3. Ehrwald 2; **Bezirk B-Bronze:** 1. Kommandanten Unterlechtal, 2. Musau 1, 3. Vorderhornbach 1; **Bezirk B-Silber:** 1. Lechaschau, 2. Lermoos 1, 3. Bichlbach 1

Heli-Übungstag in Zöblen



In Zöblen wurden die Abläufe beim Hubschraubereinsatz in Theorie und Praxis geübt.

Im Mai fand in Zöblen im Abschnitt Tannheimertal die diesjährige Hubschrauberübung statt. Dabei waren die Flughelfer des BFV Reutte so wie die Feuerwehren des Abschnittes Tannheimertal. Das Ziel der Übung war einerseits, den Feuerwehren die Abläufe beim Einsatz von Hubschraubern in Theorie und Praxis näherzubringen und andererseits auch den Flughelfern des BFV Reutte wiederum eine Gelegenheit zu geben, ihr Wissen aufzufrischen und anzuwenden. Ein Theorieblock am Vormittag und eine praktische Übung am Nachmittag mit Fluggeräten des BMI und der Firma Wu-

cher, bei der ein Waldbrandszenario abgearbeitet wurde, forderten die 75 anwesenden Feuerwehrkameraden und neun Flughelfer.

Die zu jeder Jahreszeit immer wieder auftretenden sehr trockenen Witterungsphasen zeigen ganz klar, wie wichtig es für die Feuerwehren ist, sich immer wieder aufs Neue mit dem Szenario Waldbrandbekämpfung mit Hubschraubereinsatz auseinanderzusetzen.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der Gemeinde Zöblen unter Bürgermeister Werner Gehring und dem LFV Tirol für die wohlwollende Unterstützung.

Treffen der „Alt-Funktionäre“

Vor kurzem trafen sich die Alt-Bezirksfunktionäre der verschiedenen Tiroler Bezirke in Reutte. Auf dem Programm standen die Besichtigung der Hängebrücke „HIGHLINE 179“ und die Burgenwelt Ehrenberg. Als Organisatoren fungierten BFK a.D. OBR Rupert

Aufschnaiter und der Reuttener BFK a.D. OBR Paul Seitz. Der Bürgermeister der Gemeinde Reutte, Alois Oberer und Bezirkskommandant Dietmar Berkold empfingen die Teilnehmer in der Burgenwelt Ehrenberg und begleiteten sie auf ihrem Besuch.



Auf die Teilnehmer des Treffens wartete im Außerfern ein buntes Programm.

Aktuell: Brandverhalten von diversen Baustoffen

Am 14. Juni brach im Grenfell Tower in London ein fatales Feuer aus, das dutzende Todesopfer forderte. Die Landesstelle für Brandverhütung wirft die Frage auf: Brandverhalten von Baustoffen oder wie gefährlich ist die Dämmung an Häuserwänden?

Über die Fassade sowie im Gebäudeinneren, aufgrund fehlender Wand- und Deckenabschottungen zwischen Wohneinheiten und der Fluchtwege, breitete sich der Brand rasend schnell aus. Wie sich herausstellte, war die Fassade mit einer brennbaren Verkleidung (Aluminium und Kunststoff Polyethylen als Dämmmaterial) versehen.

In Tirol werden in der Landesgesetzgebung (OIB-Richtlinien) in Abhängigkeit der Gebäudehöhe, Nutzung sowie Fläche Anforderungen im Hinblick auf die Feuerwiderstandsdauer von Bauteilen sowie dem Brandverhalten von Baustoffen gestellt. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass Bauwerke aus einzelnen Bauteilen, welche wiederum aus Materialien wie Beton, Holz, Stahl oder Glas gefertigt sind, entstehen. Die Anforderung von Baustoffen ergibt sich in der Landesgesetzgebung grundsätzlich aus den OIB Richtlinien.

Brandverhalten

Hierbei unterscheidet man 3 Kriterien:

► **Brennbarkeit (Brennbarkeitsklassen A1/A2, B, C, D, E, F):** Es wird definiert, was der Baustoff im Falle eines Brandes zum Brandgeschehen beiträgt. Davon hängt auch die Brandausbreitung ab. Die Brennbarkeitsklasse A1/A2 bedeutet grundsätzlich kein Beitrag zum Brand. Die Klasse E steht für hinnehmbares Brandverhalten („alte Bezeichnung“ nach ÖN B 3800-1 normal bis leicht brennbar B2/B3)

► **Qualmbildung (Rauchentwicklung s1 (schwach), s2 (normal), s3 (stark))**
Es wird definiert, welche Menge Rauch im Brandfall frei wird. Eine hohe Rauchintensität stellt ein hohes Gefahrenpotential für den Menschen dar.



Eine Polystyrolfassade nach dem Kommando „Brand aus“.

► **Tropfenbildung (Abtropfverhalten d0 (nicht), d1 (normal), d2 (zündend)):** Wird ein Baustoff im Brandfall flüssig, kann eine undefinierte Gefahrenausbreitung (z.B.: Fassadenbrand), erfolgen.

Feuerwiderstand

Hierbei unterscheidet man unterschiedlichste Kriterien. Allgemein kann gesagt werden, dass der Feuerwiderstand grundsätzlich die Zeitspanne definiert, wie lange ein Bauteil einem Brand standhält. Eine Wand der Feuerwiderstandsdauer F90 definiert sich nach der EN 13501-2 z. B. als REI90 Wand. Das bedeutet eine Wand mit einer 90-minütigen Qualifikation, welche tragend (R), raumabschließend (E) sowie Isolierend (I) wirkt.

Styropordämmung

Hierzulande werden die Gebäude häufig mit Platten aus expandierendem Polystyrol, besser bekannt als Styropor, gedämmt. Er ist leicht zu verarbeiten und vergleichsweise günstig. Da die Styropor-Dämmplatten empfindlich sind, benötigen sie für den „Brandschutz“ eine „Schutzhülle“. Die erste Schicht besteht aus einem Unterputz, in den

eine Armierung aus einem stabilen Kunststoffgewebe eingebettet wird. Zuletzt (Außenschicht) kommen noch ein mehr oder weniger dicker Oberputz und Farbe auf die Oberfläche. Fertig ist das Wärmedämmverbundsystem (WDVS). Ein intaktes und korrekt verarbeitetes WDVS schützt das Dämmmaterial „relativ“ wirksam bei Bränden und ist grundsätzlich bei Gebäuden bis zu einem Fluchtniveau von 22 m in Tirol einsetzbar.

Hochhausfassade

Die Fassade ist bei Hochhäusern nicht-brennbar auszuführen. Weist das WDVS Beschädigungen auf, können die Folgen fatal sein, da die Putzschicht (Außenschicht = Brandschutz) keinen vollflächigen Brandschutz mehr aufweist. Der Schmelzpunkt von Polystyrol liegt bei 240 Grad Celsius. Wenn diese Schmelze (teils flüssig) durch das Aufreißen der Putzschicht in das Feuer läuft, entsteht eine schlagartige Brandausbreitung über das gesamte Gebäude.

Gutes Niveau

Im internationalen Vergleich ist der Brandschutz in Tirol auf einem guten Niveau. In Zeiten der Sicherheit ist es aber festzuhalten, dass auch der vorbeugende Brandschutz (gemeinsam mit dem abwehrenden Brandschutz) eine notwendige und unverzichtbare Säule in unserem System, in unserem Bundesland Tirol darstellt. Der Brand in London zeigt, was passieren kann, wenn Brandschutz nicht funktioniert! Brandschutz ist kein statisches, in Stein gemeißeltes Regelwerk, sondern eine lebendige, sich ständig entwickelnde und lernende Materie, die sich auch aufgrund von Brandfällen ständig weiterentwickeln muss. Für Fragen steht die Tiroler Landesstelle für Brandverhütung gerne zur Verfügung (www.brandverhuetung.tirol).

Ing. Rene Staudacher, stellv. Leiter der Tiroler Landestelle für Brandverhütung

Als Feuerwehrmann zu Gast im Stift St. Florian

4. Mai – diesen Termin kennt wohl jedes Feuerwehrmitglied: das Fest unseres Schutzpatrons, des hl. Florian. Diesen Festtag unmittelbar am Ort unseres Schutzheiligen selber miterleben zu können, sozusagen von Angesicht zu Angesicht, ist etwas Besonderes.

Rund um den 4. Mai feiern auch bei uns viele Wehren Floriani-Messe. Doch vielleicht hilft tatsächlich die räumliche Nähe zum hl. Florian, dass einen sein Geist ergreift. Florian war der oberste Beamte des Landes, heute würde man ihn wohl Landesamtsdirektor nennen; und er hatte sich in seiner Pension – kurz nach dem Jahr 300 – bereits ins benachbarte St. Pölten zurückgezogen. Im Zuge der letzten Verfolgungswelle kam der Statthalter von Kaiser Diokletian ins heutige Lorch, um dort Christen auszuforschen. Florian hätte allen Grund gehabt, sich in Sicherheit zurückzulehnen und zu sagen: „Glück gehabt, da bin ich grad noch mal rechtzeitig davongekommen. Hier geht es mir gut! Und was dort in Lorch passiert, geht mich nichts an.“ Stattdessen aber eilte er den Verfolgten und Bedrängten zu Hilfe und fand durch sein mutiges Einstehen selbst den Tod.

Einsatz für andere

Doch damit war die Geschichte von Florian nicht zu Ende. Von Anfang an hatten sein Mut und seine große Hilfsbereitschaft, seine Geradlinigkeit und Entschlossenheit im Einsatz für andere sowie seine gelebte Solidarität und Kameradschaft mit den verfolgten Glaubensgeschwistern eine gewaltige Ausstrahlung. So sehr, dass schließlich am Ort seiner Bestattung das imposante Barockstift Sankt Florian erwuchs. Dessen Augustiner-Chorherren stehen bis heute den Feuerwehren ihrer Pfarren sowie den vielen Wehren des Landes Oberösterreich sowohl als Kuraten als auch zur Krisenintervention, als Notfallseelsorger und in der Stressbewältigung von belastenden Einsätzen zur Seite und sind ihnen eng verbunden. Dem hl. Florian wirklich nahe kommen, das wollten auch wir. Und so machten BFKStv. Heinz Golmayer und ich uns heuer wieder mit-



Das imposante Braockstift Sankt Florian mit der Basilika.

einander auf den weiten Weg. Seit 14 Jahren ist der hl. Florian auch Landespatron von Oberösterreich, weshalb der Landeshauptmann am Vorabend zu einem Empfang einlädt. Nach einem Festakt im Steinernen Saal des Landhauses kann sich die ganze Gesellschaft an einem wunderbaren Buffet erfreuen, und dazu den jeweiligen „Prälatenwein“ des Jahres genießen. Das tat gut ...

Florian ans Herz gelegt

Krönung und Höhepunkt aber war der Festgottesdienst im Stift am 4. Mai. Heuer traf es sich, dass ich während der ganzen Messe direkt vor der Reliquie unseres Patrons meinen Platz fand. So konnte ich dem hl. Florian das Leben der über 33.000 Feuerwehrkameradinnen und Kameraden Tirols unmittelbar anvertrauen: All die Freuden und Sorgen in euren Beziehungen, mit euren Kindern oder



Der Mühlstein, mit dem Florian in der Enns ertränkt wurde, ist in der Krypta zu sehen.

auch anderen Verwandten. Krankheiten und wunderbare Genesungen. Einsätze, die uns schmerzlich gezeigt haben, dass wir leider nicht immer das Leben von Betroffenen retten können, aber auch Sternstunden gelungener Hilfeleistung. Kameraden, die bei ihrer beherzten Hilfe selber schwer verletzt wurden. Viele von euch konnte ich dem hl. Florian so ans Herz legen. Nach dem Gottesdienst ging es in ganz kleiner Runde noch hinunter in die Krypta, wo bis heute jener Mühlstein zu sehen ist, mit dem Florian vor 1.713 Jahren in der Enns ertränkt wurde. Ein besonderer Ort, der mich unwillkürlich dazu brachte, unseren Patron zu bitten, uns daheim in unsern Wehren wie in unseren Familien immer neu mit seinem Geist zu inspirieren: mit seiner Gradheit und seinem Mut, aber auch mit seiner uneingeschränkten Hilfsbereitschaft und Kameradschaft.

LFKUR Anno Schulte-Herbrüggen

Der starke Partner für die Feuerwehr



www.wedl.com | onlineshop.wedl.com

Das Handelshaus Wedl ist nicht nur der perfekte Partner für Gastronomie und Hotellerie, auch für alle Vereins-, Dorf- und Feuerwehrfeste bietet der Tiroler Familienbetrieb ein „Rundum sorglos Paket“. Aber auch für jede/n Feuerwehrmann/-frau bietet der C+C Wedl Abholmarkt privat viele Vorteile. Unser umfangreiches Sortiment umfasst alkoholische und alkoholfreie Getränke, feine Fleisch- und Wurstwaren, frischen Fisch und alles für knackige Salate. Als besonderen Service für alle Feuerwehrmänner und -frauen bietet das Handelshaus Wedl einen fünfzehnprozentigen Rabatt* auf den ersten Einkauf für den privaten Haushalt. **Wir freuen uns auf deinen Besuch.**

*Der Rabatt gilt für Barzahlungskunden auf den ersten Einkauf!

Abholgroßmärkte



WEDL IMST

Langgasse 12, 6460 Imst
Tel. 059335-2100 / Fax -2109

WEDL INNSBRUCK

Leopold Wedl Weg 1, DEZ-Areal
6020 Innsbruck
Tel. 059335-2200 / Fax -2209



Gegen Vorlage dieses
Abschnitts erhältst du

-15%

Deine persönliche Kundenkarte ist bereits reserviert!

Der Rabatt gilt für private Barzahlungskunden auf den ersten Einkauf! **gültig bis 31.12.2017**



Für d' VERANSTALTUNG

DIE TIROLER VERANSTALTER- HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Einfach
online
versichern!

Ob Zeltfest, Ball oder Almbtrieb – dort wo gefeiert wird, kann auch ganz schnell etwas passieren. Schützen Sie sich deshalb rechtzeitig vor finanziellen Risiken bei Sach- und Personenschäden!

www.tiroler.at/veranstalterhaftpflicht

tiroler
VERSICHERUNG